

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Siegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-21, 1, Marienstraße 38/42, Fernruf 25291. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schießsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verantwortlicher: H. Böttcher, No. 71, Mühlentorgasse (22. u. 23. April) 11, 8. Hof, Dresden. Druck: H. Böttcher, Mühlentorgasse 71, Dresden. Fernruf: 25291. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schießsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Nacht Forderungen Konrad Henleins an Prag

Letzter Mahnruf der Sudetendeutschen

Prag, 24. April.

Die Sudetendeutsche Partei hielt, wie bereits angekündigt, am Sonnabend und Sonntag in Karlsbad ihre Haupttagung ab. Im Mittelpunkt der Tagung stand eine Rede Konrad Henleins am Sonntag, in der der Führer der Sudetendeutschen Partei zu dem gesamten Problem des Sudetendeutschtums Stellung nahm.

Den Versuch, um die grundsätzliche und ehrliche Lösung des sudetendeutschen Problems durch Aufstellung eines sogenannten „Minderheitenstatuts“ herumzukommen, bezeichnete Henlein von vornherein als gescheitert. Die angekündigte Kodifizierung der bisherigen sogenannten „Minderheitenbestimmungen“ könne nichts anderes bedeuten als die Verewigung des Unrechts und der Gewalt. „Ich bin überzeugt“, so erklärte Konrad Henlein, „dass das einfache tschechische Volk im Grunde seines Lebens friedliebend und versöhnungswillig ist. Ich glaube an keinen Daß und Streit; ich bin aber ebenso davon überzeugt, daß man es von keiner Dohrpehr befreien muß!“

Drei Voraussetzungen

„Wenn in diesem Jahre“, so meinte der Redner weiter, „das 20jährige Bestehen dieses Staates gefeiert wird, so wird man begreifen können, daß sich die Deutschen nach 20jähriger Unterdrückung an solchen Feiern nicht beteiligen können. Die Tschechen haben in diesen 20 Jahren nichts getan, um uns innerlich für einen Staat zu gewinnen, in den wir gegen unseren Willen eingegliedert wurden. Wir fühlen uns heute unfreier denn je und wissen, daß unsere Zukunft gefährdet ist.“

Wenn es den tschechischen Staatsmännern wahrhaft ernst ist, mit dem deutschen Volk in ein freundschaftliches Verhältnis zu kommen, so wird sich folgendes als unerlässlich und notwendig erweisen: 1. Eine Revision des irrigen tschechischen Geschichtsbildes; 2. eine Revision der ungünstigen Auffassung, daß es die Aufgabe des tschechischen Volkes wäre, das slowakische Volkwerk gegen den sogenannten deutschen Drang nach Osten zu sein; 3. eine Revision jener außenpolitischen Stellung, die den Staat bisher in die Reihe der Feinde des deutschen Volkes geführt hat.

Das tschechische Volk hatte 20 Jahre lang Zeit, die inneren Verhältnisse zur Zufriedenheit aller Völker zu gestalten. Am Ende dieser 20 Jahre muß gesagt werden, daß keine Staatsmänner nach drei Seiten nicht erfüllt haben, was man von ihnen hätte erwarten müssen: 1. Sie haben die freiwillig in den Dekretirten an die Friedenskonferenzen gegebenen Versprechungen nicht gehalten; 2. Sie haben ihre Verpflichtungen aus dem Vertrag von Saint Germain nicht gehalten; und 3. haben sie ihre staatsrechtlichen Verpflichtungen, die sie in der Staatsverfassung eingegangen sind, nicht gehalten.

Heute erheben alle nichttschechischen Völker und Volksgruppen Protest gegen eine Behandlung, die mit volkrechtlichem Selbstbestimmungsrecht, mit Ehre und Würde nicht länger in Einklang gebracht werden kann. Als Unterdrückte werden wir uns so lange fühlen, so lange wir Deutsche nicht das gleiche tun dürfen wie die Tschechen. Alles, was den Tschechen erlaubt ist, muß auch uns erlaubt sein. Mit einem Wort: Wir wollen nur als Freie unter Freien leben!

Entwurf einer neuen Ordnung

Wenn es zu einer friedlichen Entwicklung im tschechisch-slowakischen Staat kommen soll, dann ist nach der Überzeugung des Sudetendeutschtums folgende Staats- und Rechtsordnung zu schaffen:

1. Herstellung der vollen Gleichberechtigung und Gleichrangigkeit der deutschen Volksgruppen mit dem tschechischen Volk;
2. Anerkennung der sudetendeutschen Volksgruppe als Rechtspersonlichkeit zur Wahrung dieser gleichberechtigten Stellung im Staat;
3. Festsetzung und Anerkennung des deutschen Siedlungsgebietes;
4. Aufbau einer deutschen Selbstverwaltung im deutschen Siedlungsgebiet in allen Bereichen des öffentlichen Lebens, soweit es sich um Interessen und Angelegenheiten der deutschen Volksgruppe handelt;
5. Schaffung gesetzlicher Schutzbestimmungen für jene Staatsangehörigen, die außerhalb des geschlossenen Siedlungsgebietes ihres Volkstums leben;
6. Beseitigung des dem Sudetendeutschtum seit dem Jahre 1918 angelegten Unrechts und Wiedergutmachung der ihm durch dieses Unrecht entstandenen Schäden;
7. Anerkennung und Durchführung des Grundgesetzes: Im deutschen Gebiet deutsche öffentliche Angelegenheiten;
8. volle Freiheit des Bewusstseins zum deutschen Volkstum und zur deutschen Weltanschauung.

Ich hätte das Recht, im Hinblick auf die letzte innen- und außenpolitische Entwicklung und der damit verbundenen Wert- und Charaktererhöhung des Sudetendeutschtums unsere Ansprüche noch weiter zu erweitern. Wenn ich das nicht tue,

dann deshalb, um vor der ganzen Welt den Beweis zu erbringen, daß das Sudetendeutschtum trotz aller bitteren Erfahrungen bereit ist, durch Beschränkungen seiner Ansprüche einen aufrichtigen und ersten Beitrag zur Erhaltung und Festigung des Friedens zu leisten. Es liegt nun an der Staatsführung und dem tschechischen Volk, den gleichen ersten Beweis zu erbringen und weniger vom Frieden zu reden, aber etwas mehr für ihn zu tun!

Bekennnis gegen Gefinnungsterror

Ungeachtet der Staatsgrenzen könnte und wollte sich auch das Sudetendeutschtum als Teil des deutschen Volkes, mit dem wir in unauflöslicher Verbundenheit immer waren und bleiben, nicht einer Weltanschauung entziehen, zu der sich heute alle Deutschen der Welt mit Freude bekennen. Gerade wir als Gefährdetes und um seinen Bestand kämpfendes Deutschtum können und überhaupt nur zu einer Weltanschauung bekennen, deren oberstes Gesetz das Gesetz der Gemeinschaft ist!

Es geht ihr nur um eine Frage der Gefinnung, deren Freiheit für jeden Staatsbürger durch die Verfassung gewährleistet ist. Diese Freiheit nehmen auch wir in Anspruch, ohne uns damit mit den Grundgesetzen des Staates in Widerspruch zu stellen. So wie das Deutschtum der ganzen Welt, bekennen auch wir uns zu den national-sozialistischen Grundanschauungen des Lebens, die unter ganzem Hängen und Denken erklären, und nach denen wir das Leben unserer Volksguppe im Rahmen der Gefinnung gestalten.

Tschechische Gefinnungsterroristen werden uns wegen dieses offenen Bekenntnisses zur deutschen nationalsozialistischen Weltanschauung hassen und verfolgen wollen. Es ist unsere Pflicht, auf der nationalen tschechischen Seite werden unser Bekenntnis verstehen und achten. Es wird daher von der Gefinnung und dem Willen der Regierung des tschechischen Volkes abhängen, ob am Tage des 20jährigen Staatsjubiläums die heute für uns unerträglichen Verhältnisse noch bestehen bleiben, oder der tschechische Beitrag zum Frieden Europas geleistet wird. Wir wollen weder nach innen noch nach außen den Krieg, aber wir können nicht länger einen Zustand dulden, der für uns Krieg im Frieden bedeutet!

Sportfreunde 01 Gauliga

Sportfreunde 01 Dresden überlegen sich durch einen 2:1-Sieg über Sportfreunde Markranstädt den Aufstieg in die Fußball-Liga.

Fußball-Länderspiel

Deutschland gegen Portugal 1:1 (0:1). Um die Deutsche Fußballmeisterschaft: FC Carlia gegen VfB Stuttgart 2:1. FC Bayern gegen VfL Wolfsburg 2:1. FC Schalke gegen VfL Bochum 2:1. FC Köln gegen VfL Wolfsburg 2:1. FC Bayern gegen VfL Wolfsburg 2:1.

Fußball-Gesellschaftsspiele

FC Bayern gegen VfL Wolfsburg 2:1. FC Schalke gegen VfL Bochum 2:1. FC Köln gegen VfL Wolfsburg 2:1.

PSV Dresden Frauen Sachsenmeister

PSV Dresden Frauen gegen Borussia Dortmund 2:1. Ellenriede-Rennen in Hannover

Ellenriede-Rennen in Hannover. Sieger: (Chewnit), Winkler (Chewnit) und Georg Meier (Winkler) gegen in neuer Rekordzeit in der 150-, 160- und 160-Radialzeitmeier-Klasse.

Nachholerfahrt NSKK-Motorgruppe Sachsen

Von 194 Fahrern und Helfern erreichten 161 das Ziel. 78 goldene Medaillen wurden vergeben.

tschechischen Weltanschauung hassen und verfolgen wollen. Es ist unsere Pflicht, auf der nationalen tschechischen Seite werden unser Bekenntnis verstehen und achten. Es wird daher von der Gefinnung und dem Willen der Regierung des tschechischen Volkes abhängen, ob am Tage des 20jährigen Staatsjubiläums die heute für uns unerträglichen Verhältnisse noch bestehen bleiben, oder der tschechische Beitrag zum Frieden Europas geleistet wird. Wir wollen weder nach innen noch nach außen den Krieg, aber wir können nicht länger einen Zustand dulden, der für uns Krieg im Frieden bedeutet!

(Siehe auch Seite 2)

Wegen „Staatsfeindlichkeit“ zum Tode verurteilt

Das Wüten der roten Gewalttäter in Spanien - Furchtbare Bilanz einer Woche

Bilbao, 24. April.

Die aus Barcelona gemeldet wird, sind „amtlichen“ Feststellungen zufolge in der letzten Woche 68 Personen wegen „Staatsfeindlichkeit“ zum Tode, 187 zu Zwangsarbeit und 88 zum Dienst in Strafbatalionen verurteilt worden. Praktisch sind auch die letzteren beiden Urteilsformen gleichbedeutend mit Todesstrafe.

Riesige Kriegsbeute der Nationalen

Die aus dem nationalen Heeresbericht vom Sonnabend hervorgeht, haben die nationalen Truppen in der Provinz Castellon den Ort Alcala de Chiverri bereits hinter sich gelassen und sind weiter in das Balancho-Gebirge vorgezogen. Bei dem Vormarsch wurden bisher 100 spanische Militärs gefangen genommen.

Die Truppen des Generals Varela, die am Sonnabend den Vormarsch im Abschnitt Teruel wieder aufnahmen, setzten ihre Operationen am Sonntag erfolgreich fort. Südlich von Montalban konnten sie die Orte San del Puerto, Requena de Jaldago und Canada besetzen und bis in die Umgebung von Alhago vorstößen.

Der Heeresbericht enthält ferner eine Zusammenfassung der riesigen Kriegsbeute, die den Nationalen in den letzten 20 Tagen in die Hände fiel. Es wurden erbeutet: Ueber 15 000 Gewehre, 371 leichte und 850 schwere Maschinengewehre, 40 Minenwerfer, 75 Geschütze, 20 Kampfwagen, davon 20 in verwendungsfähigem Zustande, 35 Millionen Spanische Peseten, 27 000 Granaten, darunter 12 000 howitzerspezifische Panzerabwehrgranaten.

Sächsische Künstler erfreuten die „Wilhelm Gustloff“-Faher

Am Bord des „Wilhelm Gustloff“, 24. April.

Die Adm.-Flotte hat auf ihrer großen Reise nach dem Süden den Kanal durchfahren und befindet sich seit Sonnabend abend auf dem Atlantischen Ozean. Der ost sächsische Wolf von Wlaka, den wir am heutigen Sonntag durchqueren, war uns deutschen Urlaubsfahrern sehr freundlich und milde gesonnen. Auf unseren Schiffen ist schon alles in froher Erwartung auf die portugiesische Hauptstadt Lissabon, die wir am Dienstag vormittag anlaufen werden. Am Sonntag nahmen wir an einer Vorgesellschaft der an Bord weilenden NS-Rundfunkspieler des Reichsenders Leipzig teil. Am Abend wurde in den prächtigen Räumen des Schiffes ein vielfältiges künstlerisches Programm abgeben. Die Dohn-Reiner Puppenspieler zeigten Marionettenstücke in höchster

Die Gesamtverluste der italienischen Freiwilligen während der großen Offensive in Katalonien betragen einer amtlichen Verlautbarung zufolge in der Zeit vom 9. März bis 20. April: Gefallen 67 Offiziere und 318 Mann, verwundet 468 Offiziere und 2264 Mann, vermisst 15 Mann.

Wieder 20 französische Flugzeuge geliefert

Die die „Action Francaise“ zu berichten weiß, sind erst kürzlich wieder 20 französische Militärflugzeuge von der Marke „Blot“ vom Flugplatz Brancaval nach Comblanchien abgeflogen. Am Steuer und an den Piloten trugen sämtliche 20 Flugzeuge bereits den rotenspanischen Sowjetstern als Erkennungszeichen.

Japanische Erfolge in Nordchina

Changtsun, 24. April.

Der japanische Vormarsch in Nordchina, der seit längerer Zeit durch den hartnäckigen chinesischen Widerstand ins Stocken geraten war und erst vor einigen Tagen mit einer neuen Offensive wieder in Gang kam, hat wesentliche Fortschritte zu verzeichnen. Das strategische Ziel ist die sogenannte Sunabai-Bahn, die von Kaifeng (am Soanobai) über den wichtigen Knotenpunkt Hsichuan nach der Küstenstadt Hai führt. Die Kämpfe spielen sich im wesentlichen östlich und nordöstlich von Hsichuan in der Gegend von Tschersichuan ab, wo die Chinesen ihre Front zurückverlegen mußten. Die Japaner stehen noch etwa 25 Kilometer von der Sunabai-Bahn entfernt.

Vollendung. Die Sopranistin Karri Frind, der Pianist Fritz Kullmann und das Vordorchester unter Leitung von G. A. Weihenborn boten uns ein ausgezeichnetes Konzert.

40 Todesopfer einer Grubenexplosion

Grandy (Westvirginia), 24. April.

In einer Kohlengrube erfolgte eine Kohlenrauberexplosion, durch die die ganze Umgebung heftig erschütterte wurde. Durch die Gewalt der Explosion wurden mehrere Stollen zerstört und über 90 Bergleute verschüttet. Bisher wurden 21 Opfern geborgen. 19 Arbeiter sind noch verschüttet. Es muß mit Sicherheit angenommen werden, daß auch diese in dem brennenden Stollen ums Leben gekommen sind. Die Rettungsarbeiten schreiten wegen des Feuers nur langsam vorwärts.

Das Gespräch des englischen Kriegsministers mit Mussolini

Dreiviertelstündige Unterredung in Gegenwart des Außenministers Ciano

Rom, 24. April.

Mussolini empfing am Sonnabend um 16 Uhr den englischen Kriegsminister Dore-Weilsha. An der Unterredung, die 40 Minuten dauerte, nahm auch der italienische Außenminister Ciano teil.

Vormittags besuchte der englische Kriegsminister die Kasernen des 2. Grenadier-Regiments, wo er vom Staatssekretär im Kriegsministerium General Parlant, dem Kommandeur des diesigen Armeekorps, und zahlreichen Offizieren empfangen wurde. Nach Abnahme der Parade begab sich der englische Kriegsminister in das Viktorische Museum und nahm anschließend an einem ihm zu Ehren vom Außenminister Ciano im Offiziersklub veranstalteten Essen teil. Den Abschluß der Veranstaltungen bildete ein Essen in der englischen Botschaft, zu dem zahlreiche hohe italienische Persönlichkeiten erschienen waren.

Der englische Kriegsminister Dore-Weilsha hat am Sonntag früh Rom im Flugzeug wieder verlassen, um sich nach Paris zu begeben, wo er ebenfalls eine Reihe von Unterredungen mit französischen Politikern haben wird. Seit der verunglückten Reise des damaligen Außenministers Eben im Jahre 1935 war dies der erste britische Ministerbesuch in Italien.

Pazifist-Besprechungen hinter verschlossenen Türen

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Paris, 24. April.

In Pariser politischen Kreisen mißt man dem Besuch des englischen Kriegsministers Dore-Weilsha außerordentlich hohe Bedeutung bei. Der englische Kriegsminister wird sich unmittelbar nach seiner Ankunft in Paris in die englische Botschaft begeben, wo ihm der französische Ministerpräsident Daladier und der englische Botschafter in Paris, Sir Eric Phipps, erwarten. Nach Ansicht der Pariser Presse vom Sonnabend dürften in der vertraulichen Unterredung dieser drei Männer zunächst die Verhandlungsgrundlagen

für die englische Seite des französischen Ministerpräsidenten Daladier und des Außenministers Ciano festgelegt werden. Darüber hinaus werde aber nach der Ansicht der Pariser Presse die Art und der Umfang der militärischen Zusammenarbeit der beiden großen Westmächte ausgearbeitet werden.

Ueber diese künftige Zusammenarbeit auf militärischem Gebiete bringen die Pariser Zeitungen seit den Unterhaltungen von Winston Churchill mit den maßgebenden französischen Staatsmännern immer neue Verlautbarungen. Während auf der einen Seite die Erweiterung der Bestimmungen über die militärische Zusammenarbeit zwischen Paris und London als unrichtig bestritten wird, geht man auf der anderen Seite so weit, zu behaupten, bei zukünftigen militärischen Verwicklungen, in die eine der beiden Mächte in Europa gezogen werden würde, werde der Oberbefehl der Verbündeten der beiden Staaten automatisch an einen französischen General übertragen, während der Oberbefehl der Luftkisten einem Engländer zufalle. Der wirkliche Sachverhalt dürfte in der Mitte zwischen diesen beiden extremen Auffassungen liegen. Es ist jedoch kaum möglich, ihn genau zu ermitteln, da sich die Verhandlungen in der größten Abgeschlossenheit vollziehen.

„Temps“: Gewisse Punkte ziemlich heikel

Paris, 24. April.

Im Zusammenhang mit den französisch-italienischen Besprechungen betont der „Temps“ in seinem Vortragsartikel erneut nachdrücklich, daß weder London noch Paris daran denken, die Ägäis-Rom-Berlin zu durchbrechen. Andererseits wendet sich der „Temps“ gegen vorläufige Stellungnahmen zu den Grundlinien der französisch-italienischen Verhandlungen. Frankreich wünsch' sich vorerst normale und vertrauensvolle Beziehungen mit Italien zu sehen. Das Blatt verweist sich aber nicht, daß vom „politischen Standpunkt“ aus und nach dem „liegenden Urbegehren“, das so lange wegen der Ägäis- und Spanientheile auf den Beziehungen zwischen Paris und Rom gelastet habe, gewisse Punkte der geplanten Regelung ziemlich heikel sein würden.

Die Karlsbader Haupttagung der SDP

„Volksversammlung des geeinten Sudetendeutschlums“

Die Haupttagung der Sudetendeutschen Partei, die bereits am Sonnabend begonnen hatte, war durch hierher maßgebender Persönlichkeiten der SDP am Beginn des Wochenendes eröffnet worden. Der Stellvertreter Konrad Henleins, Karl Hermann Franke, betonte in seiner Ansprache, daß diese Tagung eine wahre Volksversammlung des geeinten Sudetendeutschlums sei und durch diese Tagung ihre besondere Bedeutung erhalte. — Der Beauftragte Konrad Henleins für Selbstverwaltung, Dr. Kretsch, vermittelte auf die Rechtsminderung der Sudetendeutschen im Bereich der Selbstverwaltung. — Dr. Wilhelm Sebestowitsch erklärte, daß seit amang Jahren das sudetendeutsche Gebiet von einer systematischen fremdbürgerlichen Zuwanderung durchsetzt und verfehrt worden sei. Im sudetendeutschen Lebensraum vollziehe sich nach einem klar erkennbaren geopolitisch-strategischen Eroberungsprogramm diese unnatürliche und künstliche Durchdringung.

Seit dem Erlaß des Staatsverleumdungsgesetzes vom Jahre 1935 sei diese ganze Entwicklung in ein neues Stadium getreten, denn dieses habe den Begriff der „Grenzgebiete“ geschaffen, in der nicht nur 83,1 v. H. der Sudetendeutschen und gar 87,8 v. H. aller sogenannten „Minderheiten“ überhaupt, aber 24,7 v. H. der Angehörigen beider „Staatsbürger“ der Tschechen und Slowaken, wohnen.

Der Vorsitzende der parlamentarischen Gruppe der Sudetendeutschen Partei, Ernst Kundt, sprach über die bisherige Rechtsentwicklung und die grundsätzlichen Rechtsforderungen der Sudetendeutschen für eine Rechtsordnung. Der Redner betonte, daß es für eine befriedigende Lösung den Begriff des „Staatsvolkes“ nicht mehr geben dürfe. Es dürfe rechtlich nur den Begriff der gleichberechtigten Völker und Volksgruppen geben, die zusammen einen Rechtsverband bilden und denen das unveräußerliche Recht zur Selbstbestimmung zustehe.

Nun hat Prag das Wort

Mit der Würde und gesägten Leidenschaft, die sich ihres inneren Rechtes gewiß weiß, hat Konrad Henlein auf der Haupttagung des geeinten Sudetendeutschlums noch einmal die unveräußerlichen und natürlichen Rechte der von ihm vertretenen deutschen Volksgruppe gefordert. Wohlgeachtet: Henlein hat auf diesem Volkskongress keine unbilligen Forderungen an die Prager Regierung gerichtet, sondern nur an die Versprechungen erinnert, die einst bei der Bildung des tschechischen Nationalitätenrates auf den Friedenskonferenz des Jahres 1918 und auch später den Sudetendeutschen gemacht worden sind. Zwanzig Jahre sind seit der Bildung der Tschechoslowakei vergangen und seitdem herrscht an der Moldau ein Willkürregiment eines sich zahlenmäßig in der Minderheit befindlichen „Staatsvolkes“, das allen vor zwei Jahrzehnten mit großen Aufwand verhandelt haben vom „Selbstbestimmungsrecht der Völker“

ins Gesicht schlägt, so daß man nur die unerhörte Disziplin des sudetendeutschen Volkes bewundern muß, das sich trotz aller Drangsalierungen nicht zu Taten hinreißen ließ, für die die Weltgeschichte Beispiele kennt. Immerhin sollten sich die Prager Regierungskreise darüber endgültig im klaren sein, daß die sudetendeutsche Frage in ein Stadium getreten ist, das eine endgültige Lösung verlangt, will man nicht einen Kriegszustand im Frieden vermeiden, der geeignet ist, im mitteleuropäischen Raum einen Brandherd von unübersehbarer Ausdehnung zu erhalten.

Deutschland selbst ist, wie der Führer in seiner großen Reichstagsrede unmissverständlich betont hat, betroffen, wenn Angehörige deutscher Volksgenossen trotz ihrer lokalen Haltung verwegentlich und ihnen die primitivsten Rechte völkischer Selbstbestimmung verweigert werden. Die ganze Welt ist heute auf die sudetendeutsche Frage aufmerksam geworden. So darf nicht nur Konrad Henlein mit den 8,5 Millionen Sudetendeutschen, nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt eine Antwort auf die acht Punkte einer neuen Staats- und Rechtsordnung umfassenden Proklamation erwarten. Prag hat nun das Wort!

Geldstrafen sollen Besuch polnischer Schulen erzwingen

Neue Schikanen gegen das Deutschtum in Ostoberschlesien

Rattowitz, 24. April.

Mit dem Beginn des polnischen Schuljahres haben wieder umfangreiche Schikanen der örtlichen polnischen Behörden gegen das Deutschtum in Ostoberschlesien eingesetzt, die jetzt durch unverständliche Urteile eines polnischen Gerichts eine weitere überflüssige Verschärfung erhalten haben.

Die Behörden Ostoberschlesiens, seit jeher wegen ihrer Sonderbehandlung des Deutschtums entgegen der Staatsverfassung und den deutsch-polnischen Freundschafts- und Minderheiten-Abkommen bekannt, haben eine neue Gelegenheit zu Schikanen ausfindig gemacht. Zu Beginn des Schuljahres hatten zahlreiche Deutsche ihre Kinder für den Unterricht in den deutschen Privatschulen in Gmnagrade und Pischow angemeldet. Ebe der Unterricht begann, mußten die Schulen geschlossen werden, weil die von ihnen gemieteten Räume von dem Eigentümer, einem industriellen Unternehmen, gekündigt worden waren. Der Deutsche Schülerverein übernahm die Kinder mit Einverständnis der Eltern an die deutschen Privatschulen in Rappitz. Der dortige polnische Schulinspektor erklärte sich damit nicht einverstanden, sondern forderte die Aufhebung des Mietvertrages, das die Aufnahme der Kinder in die Rappitzer deutsche Schule mit der Begründung unterlagte, diese Schule sei bereits überfüllt, und die deutschen Eltern aufforderte, ihre Kinder

Roßhilds Güter sichergestellt

Wien, 24. April.

Die amliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht einen Bescheid des Bezirksgerichts in Gamlitz, durch den der Reichsanwalt Dr. Albrecht Kitzert zum Abwesenheits-Ernstator für den zur Zeit nicht anfindbaren jüdischen Finanzmann Dr. Alfons Roßhild bestellt wird, um die Zurhaltung eines Beschlusses in Grundbuchfachen zu erzwingen.

Wie dazu bekannt wird, hat die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeistelle Wien, die großen Roßhildgüter Waldhofen, Hubs-Breitbach im Pöbstaal und Landau bei Reuhaus zur Gutmachung seiner Güter herangezogen, die durch Roßhild an dem früheren österreichischen Bundeskanzler angekauft wurden. Das Eigentumsrecht an diesen Gütern geht durch Beschluß der zuständigen Gerichte an das Deutsche Reich über. Da die Gerichtsbeschlüsse Roßhild nicht ausgehändigt werden konnten, mußte ein Abwesenheitsernstator für ihn bestellt werden.

Seitdem der jüdische Bankier Roßhild auf dem Schlachtfeld von Waterloo mit der verfallenen Leihung von einem Siege Napoleons, also durch ein Betrugsmanöver arbeitslos blieb, den zweifelhaften Reichtum seines Hauses begründete, hat dieses Haus- und Hofbesitzvermögen seit über hundert Jahren hinter den Kulissen eine geheime, aber um so bedeutungsvollere Rolle gespielt. Die breite Öffentlichkeit hat begrifflicherweise von diesem Treiben nicht viel vernommen. In Österreich durfte auch unter dem Schulungs-System niemand seinen Finger auf die tiefe Wunde legen, die dem Wirtschaftstreibenden des Landes durch die Währungs- und veranwortungslöse Spekulationsarbeit des österreichischen Jüdisches der Roßhilds zugefügt worden war. 1920 und 1931 haben die Mandatanten des jüdischen Finanzmannes Dr. Alfons Roßhild — unter der Ägide des Londoner Stammhauses — mit der österreichischen Kreditanstalt und dem Bundesbescheid den österreichischen Staat um Milliarden geschädigt. Wenn man bedenkt, daß 75 Prozent der österreichischen Industrien von der Kreditanstalt abhängen und daß durch den Zusammenbruch dieses Instituts! Jahntausende arbeitslos wurden, so kann man ermessen, wieviel Geld und Tücken die Betrugsmanöver der Wiener Roßhilds hervorgerufen haben. Diese Opfer verfehlter Spekulationen können niemals abgegolten werden und so kann es sich nur darum handeln, die finanziellen Schäden durch Sicherstellung der Roßhild-Güter einigermaßen wieder gutzumachen.

Des Führers Blutwund an Raeder

Berlin, 24. April.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, anlässlich seines Geburtstag folgende Telegramm übermittelt:

„Mein lieber Generaladmiral Raeder, Anlässlich Ihres Geburtstages übermittele ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche für Ihr persönliches weiteres Wohlergehen. Bei dieser Gelegenheit ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen für die mir stets erweisene Treue, rastlose und erfolgreiche Arbeit beim Aufbau der Kriegsmarine, die unter Ihrer bewährten Führung die ihr übertragenen Aufgaben hervorragend erfüllt hat. Ich hoffe, daß Ihre wertvolle Mitarbeit mir noch lange Jahre erhalten bleibt.“ Adolf Hitler.

Umann-Stiftung für Jugendherberge

Berlin, 24. April.

Reichsleiter Umann hat anlässlich der am 14. und 15. Mai stattfindenden Sammlung für das Jugendherbergsamt des Reichsverband der Deutschen Jugendherbergen zum Bau einer Jugendherberge in Bayern den Betrag von 100000 Mark gestiftet. Die Jugendherberge soll am Tegernsee im Stille der bayerischen Wälder errichtet werden.

Frankreich weist weißrussische Generale aus

Scharfe Maßnahmen - aber gegen die Anschuldigten

Paris, 24. April.

Der „Jour“ glaubt zu wissen, daß der sozialdemokratische Innenminister Dernois der vorigen Regierung am Tage der Regierungskrise, also am 9. April, durch eine Verordnung die Ausweisung der weißrussischen Generale Koutouk, Roussowitsch, Kotschin und Chatschikoff sowie der weißrussischen Schriftsteller Boris Suwarine aus Frankreich beschlossen habe. Die Betroffenen seien vor einigen Tagen von dieser Verordnung unterrichtet worden. Ihr einziges Verbrechen, so schreibt der „Jour“, sei es, ausgesprochene Feinde Stalins zu sein. Es handle sich hierbei um diejenigen Weiskruken, die im Augenblick der Affäre des Generals Mikoy die Sowjet-Verfassung dieses Generals bekräftigt hatten.

Der „Welt Pariser“ berichtet seinerseits von der Ausweisung von 200 unerwünschten Ausländern, unter denen sich auch die eben erwähnten Weiskruken befinden, die alle nach am Ende dieses Monats über die französische Grenze abgeschoben werden sollen.

Für 300000 Franc Schmud gestohlen

Paris, 24. April.

Ein besonders dreister Einbruch wurde von einer Pariser Bande mit einem gestohlenen Kraftwagen verübt. In einer

sehr belebten Pariser Straße fuhren sie vor einem Juweliengeschäft vor, wo einer der Eindringler mit einem Hammer die Schaufensterkassette des Geschäftes einschlug und vier Schmuckstücke im Werte von über 300 000 Franc an sich nahm. Währenddessen hielt ein anderer die hindurchlaufenden Straßenspassanten in Schach. Obwohl die Polizei sofort alarmiert wurde, konnten die Eindringler mit ihrer Beute ungehindert die Flucht ergreifen.

300 Verhaftungen in Sowjetrußland

Wegen Abhören des Antl.-Stalin-Senders

London, 24. April.

Wie der Warschauer Korrespondent des „Sunday Express“ meldet, sind in der Sowjetunion 300 Personen verhaftet worden, weil sie die Sendungen des geheimen Antl.-Stalin-Senders mitgehört haben. Der Chef der GPU, Jeshow, habe, der gleichen Quelle zufolge, eine Anordnung veröffentlicht, wonach jeder, der Sendungen dieses geheimen Rundfunksenders mithört, für 10 Jahre nach Sibirien verbannt würde. Der Geheimfänger habe am Freitagabend bekanntgegeben, daß Stalin General Dubienko im Lubjantagelängnis habe erscheinen lassen. Dubienko war früher Kommandierender der Veningrader Garnison gewesen.

300 Sowjet-Bomber für Prag

Warschau, 24. April.

Warschauer Blätter melden aus Bukarest, daß dreihundert sowjetische Bombenflugzeuge auf dem Wege nach der Tschechoslowakei in großer Höhe rumänisches Gebiet überfliegen hätten.

Berufung in den Reichsbauernrat. Der Reichsbauernführer hat den Landbauernführer Wien, P. Ingensinger Rudolf Reich, auf Antrag des Landesbauernführers, Emil Reichhaller, als ordentliches Mitglied in den Deutschen Reichsbauernrat berufen.

Überall die schönsten
Erler Gärten
Ferdinandstr. 3.

Dresden und Umgebung

Mit K&F wieder nach Norwegen

Wer das Leben und Treiben auf einer Seefahrt und die landschaftlichen Schönheiten und Einblicke Norwegens einmal kennen lernen möchte, dem ist jetzt Gelegenheit gegeben. Vom 8. bis 9. Mai findet die erste diesjährige „Kraft-durch-Freude“-Dachseefahrt des Wares Zahren in die norwegischen Fjorde mit dem herrlich ausgestatteten Motorschiff „St. Louis“ statt. Der Sonderzug, der am 8. Mai früh ab Dresden startet, bringt die Teilnehmer nach Hamburg, von wo aus die Seereise beginnt. Vor Beginn der Dachseefahrt wird in Hamburg eine Stadt- und Hafenrundfahrt durchgeführt, so daß jeder Teilnehmer diese größte deutsche Hanse- und Hafenstadt kennenlernt. Vorbei an Dagebøland, an der Westküste Norwegens, bringt das Schiff die Urlauber in die schönsten norwegischen Fjorde und Schären der Halbinsel. Die Reise beginnt am 9. Mai früh ab Hamburg. Diese Fahrt wird als Gausfahrt durchgeführt. Es können Volksgenossen und Volksgenossinnen aus allen schiffbaren Reisegebieten teilnehmen. Jedem, der sich an dieser Dachseefahrt beteiligen möchte, wird schon eifrigst Anmeldung bei seinem zuständigen Betriebswart oder bei einer „Kraft-durch-Freude“-Dienststelle empfohlen.

Dresdens Stadtappen in Sandstein

Eine künstlerisch wertvolle Bereicherung hat das Königsufer erfahren. An der östlichen Station des großen Aufmarschplatzes vor dem Finanzministerium wurde ein 2,50 m hoher großer Sandsteinapparat eingeweiht, der seit von dem Bildhauer umgebenden Breiterverlag dreht wurde. Die Aufstellung dieses herrlichen Schmuckes mit seinem reichen Relief aus dem harten Sandstein war nur in mühevoller, langwieriger Arbeit möglich. Auch die Werkstatte des Aufmarschplatzes wird einen entsprechenden künstlerischen Schmuck erhalten.

Rinderfürsorge durch die Ostfrankenkasse. Nachdem die Allgemeine Ostfrankenkasse für Dresden Mittel zur Bewährung von Rinderfürsorge bereitgestellt hat, werden erstmalig in der Zeit vom 2. April bis 10. Juni Kinder von Rinderherden, und zwar 20 Knaben und 20 Mädchen, im Rindererholungsheim Döllandheim in Schwarzenberg i. G. untergebracht.

Beim Vaddeln ertrunken. Am Sonntagvormittag gegen 10,30 Uhr kippte auf der Elbe nahe dem Wasserwerk Tolkewitz ein Vaddelboot mit seinem Besizer um. Dieser, ein 17jähriger Mann von der Bahnhofsstraße in Rabenau, Röhlschroder, ertrank im Strom. Das Feuerlöschboot suchte noch bis 12,30 Uhr die Elbe ab, ohne den Verunglückten aufzufinden.

Wegen die Straßenbahn gefahren. Am Sonntagmorgen 8,45 Uhr fuhr durch eigenes Verschulden ein 22 Jahre alter Stuhlauer aus Dohmen mit dem Motorrad gegen einen Zug der Straßenbahnlinie 115. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde bewußungslos ins Rudolf-Deh-Rathenhaus eingeliefert.

Truppenübungsplatz Königsdorf gesperrt. Der gesamte Truppenübungsplatz Königsdorf ist für sämtliche Auswärtigen wegen Schießens mit scharfer Munition durchgehend vom 25. April bis einschließlich 30. April von 0,00 bis 24,00 Uhr gesperrt.

Der 80. Geburtstag feiert am Dienstag Frau verm. Hauswald, Dresden-Gorditz, Hofmiesstraße 20, bei völliger körperlicher und geistiger Frische.

Die Morgenparole für Dienstag:

Klage gelehrt nicht dem Starben. Im Kampf mit dem eisernen Schicksal liegt nur die richtige Tat; Worte sind Besitze des Sturms.
Friedrich v. Matthisson.

Gegen Zahnstein-Ansatz

Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste

Soller Gemäldebstahl in Canterbury

8 Bilder von Rembrandt, van Dyck und Gainsborough entwendet

London, 24. April.

Ein aufsehenerregender Einbruchdiebstahl ist im Schloß William in Canterbury verübt worden. Aus dem Schloß wurden vier berühmte Gemälde gestohlen, die einen Gesamtwert von über 100.000 Pfund (ca. 1,5 Mill. Reichsmark) haben. Es handelt sich um das weltberühmte Gemälde „Sallia vor ihrem Spiegel“ von Rembrandt, das allein einen Wert von 50.000 Pfund hat, ein Gemälde von van Dyck „Mann mit Hund“ und zwei Gemälde des großen englischen Porträtmalers Gainsborough, darunter ein Porträt des jüngeren Pitt. Der Gemäldebstahl ist anscheinend von „Spezialisten“ verübt worden. Die Verdächtigen haben keinerlei Spuren hinterlassen. Sämtliche Gemälde wurden aus den Rahmen geschnitten.

Das 25. Deutsche Bachfest eröffnet

Das 25. Deutsche Bachfest, das in den Tagen vom 22. bis 24. April in der Bachstadt Leipzig durchgeführt wird, wurde mit allen Zirkeln aus der Zeit des großen Thomaskantors vom Turm des Alten Rathauses am Markt feierlich einweihen. Nur gleichen Zeit wurde der Vorstand der Neuen Bachgesellschaft mit Reichsgerichtspräsident Dr. Bunte an der Spitze von Oberbürgermeister Dr. Dönitz in Gegenwart der Beigeordneten und Ratsherren im Sitzungssaal der Beigeordneten im Neuen Rathaus empfangen. Oberbürgermeister Dönitz hob in seiner Ansprache die Tatsache hervor, die Leipzig das Recht geben, die „Stadt der Musik“ zu nennen. Nicht zuletzt habe dabei das Wirken Johann Sebastian Bachs an der Thomaskirche und die Bachschule, die sich Leipzig immer habe aneignen lassen und die nunmehr in besonderer Obhut der Neuen Bachgesellschaft liege. Der Oberbürgermeister sprach seine Freude darüber aus, daß die Gesellschaft zu ihrem Jubiläum Leipzig als Festort gewählt habe, und daß die Vorkundgebung, die am Anfang des Jubiläumstages in das Goldene Buch der Stadt einzutragen. Dem künstlerischen Leiter des Festes, Thomaskantor Professor Dr. Karl Straube, überreichte der Oberbürgermeister als Dank der Stadt für seine großen Verdienste um die Bachschule und die Reinhaltung des Bachworts ein von Professor Johannes Hartmann geschaffenes Bronzestandbild seines großen Vor-

„Ich wollte Ihnen ganz gern guten Tag sagen...“

Heinz Kühmann und Leni Warenbach waren in Dresden

Das war schon eine tolle Sache. Nachdem Herr Peter Witt und Herr Patrick Witt in ihrer Jagd um fünf Millionen die Dresdner im Capitol von Lagen zu Lagen gelaßt hatten und wie gewöhnlich ihre Schlußverhandlungen machten, glom plötzlich ein Scheinwerfer unterhalb der Leinwand auf und — Herr Witt war dreimal da. Dreimal als überlebender großer Lichtreflex auf dem Filmband und das dritte Mal: er selbst, nämlich Heinz Kühmann in höchst eigener, höchst lebendiger Person. „Ich wollte Ihnen ganz gern guten Tag sagen!“ tönte eine wohlbekannte, vielgeliebte Stimme in das Dunkel des Raumes. Und im Nu hatte sich Herr Witt, oder der „Muttergatte“, oder „Der Mann, von dem man spricht“, oder wenn man sich weiter zurück erinnern will, der „Herr Kamelvorwand Kempensich“ die Dämon der Dresdner in Person geliebt, die ihm seine Kunst schon lange erobert hatte.

„Sie müssen doch mal endlich kommen“, sagt das junge Mädel, und Jungens mit tellergroß strahlenden Augen sehen. Bildfotografen in den Händen leicht verlegen drehend, und sind nicht weniger. Und als der Kraftwagen durchs Tor zoll, sehen sie sich in Trab und folgen ihm, wie man einem bunten Ball nachläuft, der in unerreichbares Gelände entrollen will.



Zwei Filmliedlinge persönlich: links Heinz Kühmann — ganz rechts Leni Warenbach

„Ich wollte Ihnen ganz gern guten Tag sagen...“ Das kann eine schöne Redensart sein. Aber es wird ein nettes Wort aus liebendwürdigem Drazen, wenn man erfährt, daß Heinz Kühmann wirklich nur ganz zufällig in Dresden war — ein bißchen blonder Herr im bißchen karierten Anzug, der noch eine halbe Stunde vorher in feiner Weise auffallend in einem Dresdner Hotel seinen Tee oder Kaffee trank.

Gleichermäßen bißfrei und gleichermäßen karriert sah an seiner Seite eine junge Dame, in der man un schwer die reizende Mädel aus den „fünf Millionen“, die nicht minder reizende „Muttergattin“ und die junge Frau Kempensich erkennen konnte. Und so tritt nun groß, schlank, elegant in ihrem zurückhaltenden Schneidertouille auch Leni Warenbach vor den Vorhang des Capitols, Kühmanns ammalige Partnerin seiner größten Film-erfolge. Sie denken noch manchen Film zusammen zu drehen, verrät Leni Warenbach. Und warum sollten sie nicht? Nach den Erfolgen? Und nachdem sie Landleute sind, wie man sie sich enger faum vorstellen kann? Sie stammen nämlich aus derselben Stadt. Aus Eilen im Meißnland.

Oh, Heinz und Leni, wenn ihr wüßtet, wie ihr, die Feiertagsbesucher so mancher Feiertagsabend im Lichtspielhaus, die Dresdner begeistert habt! Menschenmengen an der Hinter- tür. „Deute ich kein Autogrammtag“, sagt das Vögelschneid- er. „Deute ich kein Autogrammtag“, sagt das Vögelschneid- er. „Deute ich kein Autogrammtag“, sagt das Vögelschneid- er. „Deute ich kein Autogrammtag“, sagt das Vögelschneid- er.

Aber da ist Heinz Kühmann schon fort. Vielleicht spricht er gerade, während sie noch Tage später sehnsüchtig an die süß- liche Erinnerung seines fleischlichen Selbst zurückdenken, mit der goldbraungefärbten Leni Warenbach einen neuen Film- stoff durch. Vielleicht schwebt er hoch in blauen Lüften mit seinem beiseitegelassenen „Muttergatte“, und vielleicht ist er auch schon im Kletter zwischen dreizehn Stühlen, das heißt in Wien, wo man einen Film dieses Titels mit ihm drehen wird. M. K.

Das Rechtschrifttum eine Glanzleistung unserer Kultur

Reichsminister Dr. Frank eröffnete die Fachbuchschau „Recht und Buch“ in Leipzig

Leipzig, 24. April.

Die im Rahmen der deutschen Rechtsbuchschau erstmalig vom Reichsjustizminister unter Mitwirkung des Reichsausschusses und des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda durchgeführte Fachbuch- schau „Recht und Buch“ wurde am Sonntag durch Reichs- minister Dr. Frank im Festsaal des Reichsgerichts mit- unter. Das deutsche Rechtsbuch soll, so führte er aus, kein Buch des Rechtsmannes allein sein. Die Anschaffung soll ein Anreiz sein, sich das große Erbe des deutschen Rechtsdenkens, des Rechtsvolles, Rechtsfühlers und Rechtsgelehrten stolz bewußt zu sein. Das Werk eines Überzins und der Sachverständigen von Eike v. Repow dürfen nicht ver- kaufen. Unter Volk muß im Recht eine kulturelle Glanzleistung der Volksgemeinschaft erkennen und pflegen. Diese Erziehungsarbeit kann aber nur durch die Kunst der Schriftsteller des Rechts geleistet werden, die das Denken um das Gesetz und das Wollen um das Recht in einer schönen und vollendeten Sprache niederlegen.

In seinen weiteren Ausführungen befahte sich Reichs- minister Dr. Frank mit den vier großen Ausstrahlungs- gebieten des Rechts. Das Rechtsgesetz anerkent im Volke, die Rechtsidee muß sich geborgen fühlen bei den Schöpfern der Gesetze, das Rechtswissen wird vor allem von den Gelehrten auf dem Gebiete des Rechts getragen, und das Rechtsdenken, die Ordnung, verankert sich im Richter. Das Recht ist, so schloß er auch am Anfang des Vortrags, unser Führer. Er hat die Kraft seiner politischen Entscheidungen aus dem Empfinden des Unrechts geholt, das seinem Volk angetan wurde. Das Rechtsgesetz des deutschen Volkes wird dort

und immer dann rechtsbeachtlich sein, wenn es geeignet ist, die allgemeine Norm für das Gemeinwohl eines unteren Volkes abzugeben. Die Rechtsidee ist die Überzeugung dessen, der berufen ist, das Rechtsleben eines Volkes zu führen und zu gestalten. Im Politiker und Volkführer muß das Rechtsgesetz des Volkes sich zu einer ganz klaren ge- bührenden und produktiven Vorstellung konzentrieren. Das Rechtswissen, die Rechtslehre, ist auch im national- sozialistischen Reich notwendig. Die deutsche Rechtslehre soll unter dem Nationalsozialismus ihre Weiterentwicklung erleben. Ohne den Richter, der, vollverbunden, aus der tiefen Quelle des Wissens um das Recht heraus, als leuchtendes Sammelbecken diesem Recht dient, ist das Rechtsleben nicht denkbar.

In der Welt und Weltanschauung geben immer zwei Gruppen nebeneinander her: das heroische Recht und das geordnete Recht. Das heroische Recht ist das unkontrollierbare, auch dem Richter nicht unterstellte Recht. In diesem Bereich gibt es vielleicht nur alle Jahrhunderte einen Rechts- wärter im höchsten Sinne. Einer dieser Rechtswahrer ist Adolf Hitler.

Im Bereich des innerbürgerlichen, vom Staat geschaffenen geordneten Rechts gibt es zwei Gebiete, die ohne Rechts- schrifttum nicht denkbar sind: die Begriffsbildung und die Sanktionierung des Rechts. Das Buch und das Schreiben aber das Recht ist notwendig, weil die Verbreitung des Rechtswillens des Führers nur in dieser Form geschehen kann. „Ich glaube“, so schloß der Minister, „daß mit uns auch der Aufstieg des germanischen Rechts deutscher Nation beginnt.“

gänger im Thomaskantorat, des Meisters Johann Sebastian Bach. Der Sockel des Standbildes trägt die In- schrift: „Prof. Dr. Karl Straube zum Bachfest 1938 — Die Musikstadt Leipzig.“ Mit einigen Dankworten des Vor- sitzenden der Neuen Bachgesellschaft, Reichsgerichtspräsident Dr. Bunte, für die große Unterstützung der Stadt, die es ermöglicht habe, das 25. Bachfest so zu gestalten, daß es zu einer wahren Jubiläumfeier geworden sei, fand der Em- pfang seinen Abschluß.

Die Veranstaltung des 25. Deutschen Bachfests ist selbst benannt von einer seitlichen Gemeinde von Bach- freunden aus der ganzen Welt mit einem Kantatenabend in der Thomaskirche, der Wirkungskraft Joh. Seb. Bachs.

Das Fest der Kunstgenossenschaft

Nachdem die Dresdner Kunstgenossenschaft am An- laß ihres hundertjährigen Bestehens bereits in einer Ausstellung mit eigenen Mitteln und durch eigene Kräfte für die Kunst des Films, Stills und Reichs eingeladen ist, lag es nahe, beim nächsten Feste die Fachbarn Musik, Dichtung und Tanz zu berufen. Das geschah am Sonnabend in den Räumen des Künstlerhauses im sehr stattlichen Kreis der Mit- glieder und vieler geladenen Gäste, zu denen sich auch Ver- treter der Behörden und der Wehrmacht gestellt hatten.

Zum Eingang dieses feierlichen Aktes hatte Otto Ma- zuch ein sehr gedankvolles Prolog geschrieben. In diesem Prolog durchschritt er damit das Wesen der bildenden Kunst und das Wirken ihrer Jünger und gedachte noch ein- mal besonders der ganz großen Namen, die einst die Kunst- genossenschaft zu ihren Mitgliedern zählen durfte. „So tretet ein ins kommende Jahrhundert. Es wird geschehen werden und — bewundert.“ Walter Senff-Georg gab den Worten Schwung und Adel.

Erudite-Maria Schnell sang eine Mozart'sche Kan- tate und die Operette-Rede mit ihrem süßen und in der Höhe leuchtenden Sopran. Robert Burg hatte die bedeutungsvolle die Schlußansprache des Hans Sachs: „Christe deutsche Meister“ gewandt und führte sie, wie zuvor den Wahnsinn, mit bekannter Meisterhaftigkeit zur Vol- lendung. Willi Lehner begleitete sehr schön am Flügel. In Maria Wäckerle Worte man mit besonderer Freude eine junge Pianistin, die namentlich Chopin überaus schön das (Gis-Moll-Scherzo) mit Feinheit und Tempo wiedergab und dafür, gleich den anderen Künstlern, verdientermaßen ausgezeichnet wurde.

Zum anschließenden Festmahl hatten sich die Feiernden mit Recht von der Verpflichtung des Bildes Künstler, zede-

nicht einmal Dispens erteilt. Sie machten das nicht auf die landsläufige Weise. Schon der Vorhänge Adolfs Lieber- mann verzichtete auf die Höflichkeit einer Rede. Er be- legte selber einen ganz leicht gekrümmten Paganus und gab Gruß, Dank und Erinnerung an das große Eintr in heiteren Versen, sehr zum Vergnügen der Gäste, die aus solcher ge- bundenen Ungebundenheit etwas von der Art eines Meisters- festes gerne herausspürten. Georg Dehme überreichte im Namen der Dresdner Künstlervereine eine kostbare Adresse. Martin Virzkal gedachte mit herrlichen Worten des Vorsitzenden, der das Gesicht des Vereins durch man- derlei schwere Tage gekürrt habe, und überreichte ihm eine Ehrengabe. In launigen Worten, die das Thema vom Bild und dem Rahmen abwandeln, deutete Professor Wal- dorf an, daß auf den letzteren — die Kunstgenossenschaft — demnächst allerlei „blindefe Lichter“ durch Kunstverein und Stadt fallen möchten, in Gestalt von Ankäufen nämlich. Für den Bäckermeister sprach dann Stadirechtsrat Bube die besten Wünsche aus. Den Befehl dieses Kampfes der Medien machte Professor Professor Dornier für die „Mutter Kunst- akademie und Senior Martin Plech“, der in munterem Scherz die Kunstvereine als den Inzucht aller der Ver- bände bildender Künstler feierte, die immer wieder aus ihm durch Abweimung hervorgegangen sind. Paul Einbau und Karl Heinrich wurde die Ehrenplakette des Vereins ver- liehen.

Vor dem guten Ende die Tanz-Kunst aller sich das Feld zu erobern beehrte, meinte noch einmal Core Kentz, wie bei ihr Grazie und Rhythmus sich zur geschlossenen Tanz- form verbinden. Sie bot dann ihre Auslegung Richard Strauß- licher und Dvorak'scher Weisen, von Hermann Werner Fein- garten künstlerisch bewußt begleitet. E. F.

Fest von Blaud 80. Geburtstag

Verleihung der Plaud-Redakteur an Louis de Broglie

In würdigem Rahmen veranstaltete am Sonnabend die Pädagogische Gesellschaft zu Berlin zu Ehren des deutschen Physikers Prof. Dr. Max Planck, der seinen 80. Geburtstag beging, eine Festfeier. Eine große Anzahl von Ehrenmitgliedern waren der Einladung gefolgt; man bemerkte u. a. den französischen Vorkämpfer François-Donnet. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Ramfauer, gedachte der blaud- lichen engen Verbundenheit des Gelehrten mit der Gesellschaft, in der dieser Jahrestag die Vorhänge geführt hatte und deren Ehrenmitglied er heute ist. Prof. Dr. Grünfeld überreichte als Ausdruck des Dankes dem Gelehrten eine von dessen Schülern und Mitarbeitern zusammengestellte Denks-

Das erste Reichsleistungsschreiben auf der Schreibmaschine

Die zweite große Gemeinschaftsveranstaltung der DAF und der Deutschen Genossenschaft, das erste Reichsleistungsschreiben auf der Schreibmaschine...

Sonnabendnachmittag in der Arbeitsschule Conalettostraße. In der Vorhalle und in den Gängen ein aufgeregtes Hin und Her, lebhaft diskutierende Gruppen...

Ein formidabler Brief

Die erste Aufgabe bestand darin, einen etwa 20 Zeilen umfassenden Brieftext in 20 Minuten formgerecht auf der Maschine abzuschreiben. Dabei kam es auf eine zweifache, übereinanderliegende Anordnung des Inhalts...

Zehn Minuten Dauerfeuer

Nun folgte die schwierige zweite Aufgabe: Zehn Minuten lang einen gedruckten Text in der größtmöglichen Geschwindigkeit abschreiben. Die Arbeit durfte nicht mehr als 0,5 v. d. der Anschlagzahl Fehler enthalten...

Die letzten Arbeiten wurden dann in der Arbeitsschule Conalettostraße von besonders vorgeschulten Kräften sowie von allen Dresdner Reichsschreiberinnen und -schreibern...

Das Ergebnis

Der Zweck des Schreibens, das unter Leitung von Reichsleiter Dr. Kuntze durchgeführt wurde, war, den Leistungsstand unserer Schreibmaschinen zu untersuchen. Die Wertung hat ergeben, daß noch viel Aufklärungs- und Ausbildungsarbeit zu leisten ist...

Zwei Todesopfer durch Gasvergiftung

In einer Wohnung auf der Hamburger Straße wurden ein 28 Jahre alter Kraftwagenfahrer und eine gleichaltrige Frau mit Gas vergiftet aufgefunden. Bei beiden waren die angelegten Wiederbelebungsvorrichtungen ohne Erfolg.

Schrift. Professor Debye hat Professor Vland, den Akt der Verleihung der Vland-Medaille für den großen französischen Pianisten Paul Ponce, die Analogie zwischen bewegten materiellen Teilen und Wellen bestimmter Frequenz ausgesprochen...

„Stimmen der Landschaft“

Morgenfeier der Vereinigung Schaffender Künstler

In einem der Säle der Städtischen Kunsthalle an der Pommstraße, wo sie ihre Ausstellung hat, hielt die Vereinigung Schaffender Künstler am Sonntag eine Morgenfeier ab, die unter dem Thema: „Stimmen der Landschaft“ stand.

Treffen ehemaliger sächsischer Kadetten

Auch diesmal wieder hervorragender Verlauf des Jahreskadettenlagers

Am ersten Sonnabend nach Ostern — das ist längst Tradition geworden — veranstaltete die Vereinigung ehemaliger Königlich Sächsischer Kadetten ihren Jahreskadettenstag in der Kriegsschule Dresden.

Dampf rollen Trommelwirbel. In geschlossenem Zuge schreiten die ehemaligen Kadetten durch ein Spalier präsentierender Fahnen zur Weibstunde vor den Oberbefehlshabern und Freunden ehemaliger Kadetten...

Wir treten zum Beien. Feiertag klingt der Choral, den am Vorabend des 10. April das ganze deutsche Volk sang, und grüßt die Schläfer in fremder Erde. Siedend hört ihn die Festversammlung. Wie in den vergangenen Jahren, ist es das Musikregiment des Infanterie-Regiments 10 unter Stabmusikmeister Rudolf Reichel, das ihn vorträgt.

Frühling im „Tal der Grasmücken“

Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz weiht sein neues Besitztum, die Gröblicher Etala

Von unserer zur Feier entsandten M. K. Schriftleiterin

Im Ostergrund steht Weidenberg seine reizvolle, bunt gewürfelte Dörfchenscheune neben den Wolkendämmeln, drüben ist der steile und spitz das Kirchturm von Gröblich empor, und hinter und sehen wir die langgestreckte Front des Weidauer Herrenhauses...

Ein schmaler Weg senkt sich abwärts. Anemonen blühen zwischen den frühlingslichen Stämmen und Büschen, wie schon die zarten Blätter junger Kastanien, wir erahnen unten am Ufer des Weidauer Wassers den gelben Hauch spätblühender Weiden.

Hesswände, die wohl vierzig Meter in die Höhe ragen. Sie ist sehr abwechslungsreich, die Gröblicher Etala, so kurz sie ist mit ihren drei Kilometern Länge. Sie schenkt Badewälder und Bergwaldhäuser, sie überrascht mit einer wunderbar gewachsenen, neunstämmigen, uralten Linde...

Aber sie steht auch voller Geheimnisse und Absonderlichkeiten. Neben wir nicht in der Schule gelernt, daß das Pausberg Land trotz als Granit gebaut sei? Die Etala bei Weidenberg macht eine Ausnahme. Quarzsilberfels, gekaut zu hell aufgerichteten Schichten, somit ihre hochgerichteten Wände.

Vaterland preisen; er schloß einige hellere Gedichte ehl sächsischen Charakters an. Das Wesen des Endständischen ließ Dr. Emil Lehmann, Professor für Volkstunde an der Technischen Hochschule, in eigenen Gedichten und in einer lebhaften Schilderung des politischen Kampfes der Sudeten-Deutschen zur Geltung kommen.

Das Internationale Musikfest in Baden-Baden

Vor dem Rathaus in Baden-Baden wehen die Flaggen von acht Nationen und grünen die zum Dritten Internationalen zeitgenössischen Musikfest in der Stadt an der Spitze zum Schwarzwald zur Aufführung ihrer Werke anwesenden Tonkünstler. In drei großen Orchesterkonzerten, einem Tangabend und einer Kammermusikalischen Veranstaltung werden 21 Werke in- und ausländischer Tonkünstler zu Gehör kommen.

Vor dem ersten Konzertabend fand im Rathaus ein Empfang statt, bei dem Innenminister Frau von Meißner namens der badischen Regierung herliche Begrüßungsworte an die Komponisten des In- und Auslandes richtete.

Bedeutungsvolle Ausführungen über nationale Kunst und ihre internationale Auswirkung machte darauf das Mitglied des Reichskulturrates, Professor Paul Graener, dessen vor kurzem vollendetes „Turmwächterlied“ jetzt hier zur Ur-aufführung kommen wird. Als Vizepräsident der Reichsmusikammer betonte er, mit welcher Freude und welchem großen Interesse von dieser Stelle aus die musikalischen Veranstaltungen in Baden-Baden verfolgt würden...

Die Sächsischen Reichsmusikanten des Arbeitsschules Dresden in Verbindung mit der Reichsmusikammer, Verbandleitung Sachsen, findet am Montag, um 8 Uhr abends, in den Räumen der Reichsmusikammer (Weißstraße 7) statt.

Regiments, der auch der Paradezug des Kadettenkorps war, und in ihm klang das feierliche Totengedenken aus.

Der gefellige Teil des Jahreskadettenlagers schließt sich an. Im alten Kadettenpfeilsaal, dem Fährtschheim der Kriegsschule, herrscht fröhliches Stimmungsgewirb der Wiedersehensfreude, und Kameraden begrüßen sich, schütteln sich die Hände. Stark vertreten sind die Uniformen der jungen deutschen Wehrmacht. Das gemeinsame Essen besteht aus dem berühmten Weidgericht der Kadetten, dem Riechfleischern mit Kartoffelsalat, und lebhaft wird erörtert, ob die Kunter aus diesem wieder nach dem alten, richtigen Rezept bereitet sind.

Ueber dem weiteren Verlauf des Abends lag die beschwingte Stimmung einer durch gemeinsamen Erlebung, gemeinsamer Anschauungen und gleichgerichteten Denkens sehr geschlossenen Gemeinschaft, und alle Freundschaften wurden neu belebt.

hang, und ein fast sonniges Klima auf dem Saldung Schul, ist die Ursache all der

botanischen und zoologischen Wertwürdigkeiten, die die Gröblicher Etala zu einem besonderen Kleinod der sächsischen Heimat machen. Man nennt sie „das Tal der Grasmücken“. Aber genau so gut kann man in ihren Gränden den Felsvogel entdecken. Man findet eine Kleinierwelt und ein Pflanzenwörterbuch, wie man es sonst nur auf den Bergen hat: Tanne und Bergahorn, Weidenrösche und Weidenkreuzkraut liegen neben der nordischen Grauerle, und ihnen gegenüber wächst lüftig die wärmeliebende Schwabwälderwurz. Wo man hinschaut, ist sie interessant, die Etala.

So werden es alle Naturfreunde begrüßt haben, daß dieses Tal auf Weidauer Seite als Naturdenkmal zum Landesbesitz in Sächsischer Heimatschutz übernommen und so der Heimat für alle Zeiten unzerstörbar erhalten wurde. Und eine große Gemeinde von nah und fern hat sich am Sonntag zur

feierlichen Übernahme des neuen Heimatdenkmals am Eingang der Etala eingeladen.

Der Vorsitzende des Landesvereins, Hofrat Professor Dr. Seyffert, führte in einer Ansprache aus, wie seit drei Jahrzehnten der Heimatdenkmal betreut sei, Natur- und Kunstdenkmäler des Sachsenlandes zu pflegen, und wie er nun nach jahrelanger Mühen auch die Gröblicher Etala in die Zahl seiner Naturdenkmäler einreihen konnte, womit zugleich ein Wunsch des Oberlausitzer Heimatverbandes und der Gesellschaft Jits, die beide der Heimatpflege beiwohnen, in Erfüllung gegangen sei. Dem Reichsforstmeister Hermann Göring, der zur Übernahme der Etala dem Heimatdenkmal eine Beihilfe von 6000 Mark gewährte, sprach Hofrat Seyffert besonderen Dank aus und schloß daran aus den an eine Reihe von hochverehrten Vordenern und Mitarbeitern, die dem Werk ihre Unterstützung liehen. Zur naturwissenschaftlichen Betreuung des neuen Naturdenkmalgebietes wurden Oberforstmeister Rudolf Stübner, Dr. Jordan und Rektor Wilhelm (Waujen), zur stiftlichen Betreuung Schulleiter Seidel (Weidenberg) bestellt.

Amtshauptmann Dr. Sievert gab der Freude der gesamten Oberlausitz über den bedeutungsvollen Tag Ausdruck, der der Natur und zoologische und botanische Kleinod sichere und verleiht im Namen des Oberlausitzer Heimatverbandes den

Rauhtauf an Hofrat Professor Dr. Seyffert und Direktor Werner Schmidt,

den Geschäftsführer des Heimatbundes, Klubrentat Dr. Jordan, der Vorsitzende der Gesellschaft Jits, sprach über die geologische und zoologische Bedeutung der Etala und betonte, daß ihre Tierwelt in der Hauptstadt noch unerforscht sei, und Lehrer Max Müller, der ausgezeichnete Pflanzenkenner der Gegend, erläuterte den floristischen Charakter des neuen Naturdenkmalgebietes. Dann sprach die Sonne durch die Wolkenschicht und warf gleich einer Festbeleuchtung hellhaft ihren Schein über Fels und Wald und Wasser, und die frühlingshafte Etala erstrahlte in tausend Farben.

Sonderkurse für junge Damen mit höherer Schulbildung und Hausfrauen für Berufsausbildung

Ansicht u. Webegewebe, Handarbeiten zur für Mädchen, Altmarkt 3, Tel 16 117.

Zwei Todesopfer des Verkehrs

Im Kraftwagen verbrannt

Vier. Durch ein tragisches Geschehnis wurde die Familie des Pirna-Lepziger Eisenbahners Franze in tiefe Trauer versetzt. Die 18 Jahre alte Tochter Hanna bestand sich zur Erholung in Schloß. Auf der Rückfahrt von Pirna nach Leipzig geriet der Wagen in den Straßengraben und kurz vor dem Ziel erfolgte eine Explosion des Benzinmotors, und der Wagen geriet in Brand. Das Kind wurde als auch der den Wagen fahrende Fahrer kamen in den Flammen um.

Doña. Als auf der Königsstraße ein dreirädriger Motor-Kraftwagen nach links abbiegen wollte, wurde er von einem Auto getreift. Bei dem heftigen Anprall wurde die 34 Jahre alte Geschäftsinhaberin Thela Pöschel aus Dresden aus dem Wagen geschleudert. Sie blieb mit schweren inneren Verletzungen liegen und starb bald nach dem Unfall.

Missa. In der Nähe von Raldisch war, wie gemeldet, ein Kraftwagen in einer Kurve verunglückt, wobei zwei Insassen schwere Verletzungen erlitten hatten. Der Pfarrer Reichsamt Dr. Griesch ist nunmehr seinen Beziehungen im Kranzengrund erliegen.

Junge Handwerker auf Schulters Kappen Am Sonntagmorgen nahmen sie Abschied



Aut. Koch

Wer möchte da nicht mitwandern!

Wie bereits angekündigt, traten am Sonntag überall im Deutschen Reich Junggesellen des Handwerks ihre Wanderfahrt kreuz und quer durch die Gauen an. Die von Dresden ausziehenden Gesellen stellten sich auf dem Platz der SA, wo sie 9.30 Uhr abmarschierten unter Vorantritt des Kreisamtsleiters und der Fahnen des Deutschen Handwerks. Ehrenformationen der SA und der SA, wie die Vehrlinge des Handwerks gaben ihnen das Geleit. Es war ein bunter Zug, der sich mit klingendem Spiel und dem Gesang sämtlicher Wanderlieder durch die Ost-allee über den Postplatz, durch die Wildstruffer Straße über den Altmarkt zunächst nach dem Rathaus bewegte: Die scheidenden Gesellen, rucksackbehaftet, mit Knotenstock und blumengeschmücktem Wanderhut ausgerüstet, die folgenden Vehrlinge in der Kunst ihres Gewerbes: in blauen Schürzen, in weißen Bäckerjacken, und die Pfeilher in weichen Schürzen und schwarzen Strickwesten. Immer mehr Volksgenossen, alte und Kinder, schlossen sich an.

Auf dem mit Fahnen geschmückten Rathausplatz angekommen, nahmen die Wandergesellen vor der Freitreppe des Rathauses Aufstellung, dahinter die Ehrenformationen. Kreisamtsleiter V. M. W. begrüßte die Junggesellen und sagte im besonderen: Ich weiß, daß ihr glücklich seid, durch das herrliche Großdeutschland zu wandern und zu marschieren, und ich weiß auch, daß ihr uns Dresdner überall so vertreten werdet, wie wir es gewohnt sind. Im Auftrage von Bürgermeister Dr. Kluge überbrachte Stadtrat Hüttner den Abschiednehmenden die Grüße der Heimatstadt und betonte, daß es uns, wenn sie einst von ihrer Wanderfahrt nach Dresden zurückkehren, eine große Freude sein wird, die Junggesellen als Männer begrüßen zu können, die das große Deutsche Reich kennen, schätzen und lieben gelernt haben.

In seinen Abschiedsworten erklärte Kreisobmann Oppelt, daß sie als die Repräsentanten des Handwerks ausziehen, und daß sie mit offenen Augen und Ohren die neuen Gesichtspunkte, die ihnen in den verschiedenen Gauen begegnen, aufnehmen sollen. Reist überall, daß ihr einen Lehrling hattet, der euch etwas Ordentliches gelernt hat, und verpaßt keine Gelegenheit, Neues dazu zu lernen. Tragt aber auch das sächsische Volkstum vom Vaterland aus in die Ferne und seid ein Ehrentempel vor dem Vaterland, indem ihr eure gute Erziehung niemals vergeht, bleibt in Ordnung und Disziplin. — Die Versammelten stimmten in die Sieges-Hymne auf den Führer ein, dem wir auch dieses neue, geordnete und zielbewusste Gesellenwandern zu verdanken haben, und sangen die Nationalhymne. Anschließend empfingen die Wandergesellen die Eisenration in Form eines knusprigen Brotes und einer großen Wurst und wurden mit den Blumen des Frühlings geschmückt.

Wieder angeführt von klingendem Spiel und mit Gesang, setzte sich der Zug dann über die Augustusbrücke in Richtung Roritzburg in Bewegung. Am Trachenberger Platz verabschiedete sich Kreisobmann Oppelt mit der Hand von den Junggesellen, die nun auf Schulters Kappen in die Ferne zogen.



Lange habe ich immer wieder eine wirklich leichte Cigarette gesucht, die mir gut bekommt und dabei doch ein reiches, volles Aroma hat. Endlich fand ich die „Astra“. Und jetzt ist es für mich die schönste Erholung nach angestrengtem Tagewerk, wenn ich die geliebte „Astra“ rauchen kann und dabei in- und ausländische Modereitschriften durchblättere, aus denen ich meine Anregungen zu neuer Arbeit schöpfe.

Mia Kappel, Schneiderin
Saarbrücken, Saargemünder Straße 185
29. Dezember 1937

... mir geht's gut - ich rauche „Astra“ und weiß warum!

So gut schmeckt die „Astra“, daß man kaum glauben will, wie leicht sie ist.

Das ist das Geheimnis der „Astra“: ihre genußschenkende und doch leichte Eigenart ist natürlich gewachsen und nicht chemisch erzielt; sie ist durch die natürliche Leichtigkeit besonders aromatischer Tabakblätter bedingt. Dies sind meist die feinsten Blätter einer Tabakpflanze. Aber deshalb ist noch lange nicht jedes feine Blatt auch für die „Astra“ geeignet. Hier zeigt sich die Meisterschaft der Tabakauswahl und Mischkunst. Auf der ganzen Welt lebt sie nur noch im Hause Kyriazi in der dritten Generation als Familienüberlieferung. Seit Jahrzehnten haben sich Erfahrung und Wissen um den Einkauf und das Mischen edler Cigaretten-Tabake von dem Vater auf den Sohn vererbt. — Heute wie immer ist es der Träger des Firmennamens selbst, der mit seinem Können dafür bürgt, daß die „Astra“, unabhängig von wechselnden Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt.



Reich an Aroma - Arman Nikotin

KYRIAZI

4 Astra

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

... und welcher Fall sind Sie?

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

RE-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Vorverkaufsstellen für Karten zu nachstehenden Veranstaltungen:
Rigenbergstraße 1, Borsbergstraße 41, Reifebörner Straße 41.

- 1. Mai 1938:
Opernhaus: 19 Uhr, „Die Regimentstochter“, Plätze zum Preise von 1,- und 1,50 RM. sind noch vorhanden.
Sinnl. Schauspielhaus: 19 Uhr, „Schwarzrot und Rißel“, Plätze zum Preise bis 1,50 RM. noch erhältlich.
Theater des Volkst: 19 Uhr, „Der Heilerhahn“, Eintrittskarten zum Preise von 0,50 bis 2,50 RM. in den Vorverkaufsstellen erhältlich.
- 14. Februarabend
20. April, 20 Uhr, „Stadt Petersburg“, Deutsche Sammlergemeinschaft: Zusammenkunft, Tanz, Vortrag.

Doerschläge für den Mittagstisch

Am Dienstag
Vrot-Gemüsesuppe, deutsche Beifische mit Kartoffelbrei und Sauerkraut

Vrot-Gemüsesuppe: 200 Gramm Mören, ein Stück Sellerie, drei Petersilienwurzeln (wobei man in kleine Scheiben, läßt sie in reichlich Salzwasser eine halbe Stunde kochen und läßt einen Suppenteller voll altdänischem, geriebenem Schwarzbrot hinan. Die recht köstliche Suppe wird durch ein Liebgewürz und mit einer kräftigen Röhre zu Tisch gegeben.

Wie geht das Spiel aus und über gelegentliche Durchdränge kaum noch...

Ein prachtvoller Schuß von Vöhner in der 30. Minute ging leider...

Kritik der Mannschaften

Schon beim ersten Vänderspiel, das Deutschland 1936 in Estland...

Es ist schon betont worden, daß das Spiel mit etwas Glück...

Länderspiele:

In Prag: Tschechoslowakei gegen Bulgarien 6:0 (1:0).

Städtespiele:

In Wien: Wien gegen Budapest 2:2 (1:1).

In Budapest: Budapest 2 gegen Wien 2 1:1 (1:0).

In München: München gegen Stuttgart 3:1 (1:0).

Um den Aufstieg zur Bezirksklasse

Am ersten Male griffen in den beiden Staffeln der Abteilungsmeisterschaft...

Die Reichsbahn gegen Zittauer BR 5:0 (2:0).

Nach dem zweiten Durchgang gewannen die beiden abteilungsmeisterschaft...

Sörnewitz enttäuschte

1:0 gewann der SV Sörnewitz gegen die BSG Siemens...

War Zittau so schlecht?

Mit 5:0 schlug der VfR Reichsbahn den Zittauer BR. Doch so schlecht...

Gesellschaftsspiele

In zwei Runden waren Bezirksklasse und erste Kreisliga...

DFB Fortuna gegen Sachsen 1900 2:3

Die Fortunisten blieben sich besonders vor der Pause recht wacker...

Spielervereinigung gegen Südwest 5:0

Die volle Schwere unterlag in Rauhitz vor 600 Zuschauern...

TV Gruna bleibt im Pokalrennen

Nur drei Treffen gab es in der dritten Zwischenrunde...

Die BSG gegen TV Gruna 1:3 (1:0).

Reichsbahn gegen SV Radeberg 1:0 (0:0).

Reichsbahn gegen SV Radeberg 5:1 (3:0).

Schlechtwetter an der Windmühle

Obwohl vor dem Vorkampftreffen nicht gerade annehmbar...



Polizei-SV Dresden Meister im Frauenhandball

Die Frauen-Handballmannschaft des Polizei-SV Dresden schlug Fortuna...

Die Meistermannschaft von links: Thiele, Kießling, Dubsy, Lauten...

Aufnahme Harter

Sportfreunde Markranstädt 3:2 geschlagen

So schaffte 01 den Aufstieg

Nur ein Spiel aus der Aufstiegsrunde zur Gauliga brachte der Sonntag...

würden auf den dritten Platz zurückgeworfen, und die Sportfreunde...

Punktordnung der Aufstiegsspiele

Table with 5 columns: Verein, Spiele, Gew., Unentsch., Verl., Tore, Punkte. Lists teams like Sportfreunde 01 Dresden, etc.

Verdient gewonnen

Sonderbericht der 'Dresdner Nachrichten'

Sie haben es also geschafft. Am ersten Male erkämpfte sich ein...

Halbzeit 2:0 für Sportfreunde 01

Dieser Stand der Dinge entsprach natürlich vollkommen dem...

Fußball in den sächsischen Bezirken

Bezirk Leipzig: Leipzig TuRa gegen Hallescher FC 3:1, Fortuna gegen...

Bezirk Jüdow-Planen: Jüdow gegen Jüdow 2:0, Jüdow gegen...

Bezirk Chemnitz: Chemnitz gegen Chemnitz 4:0, Chemnitz gegen...

Rabenau war eine harte Nuß

Mit 1:0 schlug der Döbener SC den Rabenauer Kreisligisten...

Riesa sicherer Sieger

Die Riesaer gegen die Radeberger 5:1 (3:0). Beide Mannschaften...

Freundschaftstreffen in der 1. Kreisklasse

Am Sonntagabend hatte sich Wacker Dresden die Esslinger...

Techn. Hochschule Dresden eine Runde weiter

Im Kampf um die Deutsche Hochschulmeisterschaft im Fußball...

Fußball in England

1. Liga: Birmingham gegen Everton 0:0; Charlton Athletic gegen...

Trotz besserer

Sonderbericht: Die früheren Länderspiele...

Thüringen We

Guts Muts hat die Thüringer Fußballmeisterschaft...

Guts Muts ge

Fußball

Das Fußballspiel der Thüringer Fußballmeisterschaft...

Sportklub Jütze

Sportklub Jütze hat die Thüringer Fußballmeisterschaft...

Die Chemnitz

Die Chemnitz hat die Thüringer Fußballmeisterschaft...

Die Chemnitz

Die Chemnitz hat die Thüringer Fußballmeisterschaft...

Die Chemnitz

Die Chemnitz hat die Thüringer Fußballmeisterschaft...

Die Chemnitz

Die Chemnitz hat die Thüringer Fußballmeisterschaft...

Die Chemnitz

Die Chemnitz hat die Thüringer Fußballmeisterschaft...

Die Chemnitz

Die Chemnitz hat die Thüringer Fußballmeisterschaft...

Die Chemnitz

Die Chemnitz hat die Thüringer Fußballmeisterschaft...

Trotz besserer technischer Leistung nur 2:2

Sonderbericht der 'Dresdner Nachrichten'
Die früheren langjährigen Meisten der Sachsenliga, VSB...

Polizei-SV schlägt Fortuna Leipzig 3:2 (0:1)

P.S.V. Dresden Frauen-Gaumeister

Vor mehreren hundert Zuschauern, darunter Kreisrichter...
Der erste Halbzeitstand war 1:0 für die Gastgeberinnen...

waren konnten, war eine höchst einseitige Angelegenheit...
Während der ersten Halbzeit, die Spielzeit, liefen die...

Thüringen Weida gegen Outs Muts 2:2 (1:1)

Gut Muts startete am Sonntagabend in Weida gegen den dortigen...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

MTSA Leipzig in Meisterform

Am Sonntag begannen in den Gaugruppen die Spiele...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

Um den Aufstieg in die Handball-Gauliga

Am Sonntag begannen die in vier Gruppen durchgeführten...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

Aufstieg zur Handball-Bezirksklasse

Rein der elf Aufstiegsanwärter fanden am Sonntag erstmals...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

Guts Muts gegen Jahn Regensburg 0:7 (0:4)

Fußball in der Oberlausitz

Kreiswettbewerb Nord gegen Süd 3:3 (1:0)
Das Kreiswettbewerb der Kreiswettbewerben in Neugersdorf...

RTSV Leipzig gegen VfL Rönigsberg 17:4 (10:0)

Ohne sich voll auszugeben, gewonnen die Leipziger vor 5000...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

Sicherer Handballsieg über Luxemburg

Der zweite Handball-Länderspiel zwischen Deutschland...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

WB Ramens gegen SV Oppach 1:1 (0:1)

Im letzten Punktspiel trafen sich in Ramens die beiden...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

Der Gruß an die österreichischen Sportkameraden

Die Ruder- und Kanuzeit eröffnet

Der neunjährige Sonntag war zwar noch nicht so richtig zum...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

Rudervereins von 1888, der in diesem Jahre sein 50jähriges...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

Sportklub Jitana gegen VfL Straßensohn 1:4 (1:1)

Sportklub Jitana gegen VfL Straßensohn 1:4 (1:1)
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

Reichssportführer eröffnete das Ruderjahr

In allen Gauen des Großdeutschen Reiches herrschte am...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

TSV Weismesser gegen TuS Bismarck 2:1 (1:1)

In Weismesser hatten die Gastgeber schweren Stand gegen...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

Die Dresdner Ruderer am Tag des Ruderns

Die Rudergesellschaft Dresden. Vor dem Eingang...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

TSV Wilsen gegen SV Weßdorf 3:1 (1:1)

Im letzten Punktspiel trafen sich in Wilsen die beiden...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

Nach keine Entscheidung im Hockey

Im offiziellen Hockey interessierten die beiden...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

Jubiläums-Hockey beim DSC

Am Anfang des vierzigjährigen Bestehens des Dresdner...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

SC Blau-Weiß 1. gegen VfL 1. 2:3 (0:2)

An der Gabelung der Wege zeigte sich in der ersten...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

Bahnrennen in Riesa

Ergebnisse: Hauptfahren über 1000 Meter, Endlauf: 1. Rahn...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

Dresdner SC 4. gegen VfL 1. 1:4 (1:1)

Die VfL 1. lieferten am Nachmittag auf dem DSC-Platz...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

SC Blau-Weiß 1. gegen VfL 1. 2:3 (0:2)

An der Gabelung der Wege zeigte sich in der ersten...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

Freiberger Hockeyklub 1. gegen TuS Weiß-Schwarz 1. 3:2 (0:2)

Das Treffen war völlig ausgeglichen, aber das Glück...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

Auto-Union-DKW und BMW siegten im 1. Meisterschaftslauf

Die Fahrer des Auto-Union-DKW und BMW siegten...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

Rekorde auf der Eilenriede

Am 15. Male fand am Sonntag das Internationale...
Die erste Halbzeit endete mit einem Unentschieden...

Die Brille von HANN

Exakte Sehprüfung und Beratung Die erste Brille...
Wilsdruffer Str. 26 / Annenstr. 56, am Sternplatz

Graf Hagenburg siegte

Paris, 24. April.

Im Walde von St. Germain feierte der deutsche Flug... ein glänzender Sieg.

Tausende von Zuschauern spendeten dem Sieger Jubel... die Menge in atemberaubender Spannung hielt.

3780 Schützen für Breslau

Beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau werden die Schützen bis zum 28. bis 31. Juli befehdigt.

Siege und Niederlagen Dresdner Kegler

Zonnabend und Sonntag waren wieder einmal zwei Groß... Kampftage im Lager der Sozialisten.

In Weichen liegt Paul Wund (Dresden) auf Bohle

An der Weichenrunde um die Gummehierarchie boite der bekannte Dresdener Sozialist Paul Wund auf Bohle einen eindrucksvollen Sieg heraus.

Auf Bohle siegte Wund (Dresden) mit 1040 Dols... die feine Vorführung annahm über die Weichen, die 1007 Punkte erlangte.

Dresdner Bohlen-Mannschaft nur auf dem 2. Platz

Am Bohlen-Mannschaftsspiel auf Bohle hatte Wund... Die Dresdner Mannschaft zeigte keine geschlossene Leistung.

Chemnitz i. V. liegt auf Ehrenboden

Völlner und Schüler boiten für die Bohner Mannschaft mit 406 und 565 Dols große Erfolge heraus.

Statt nicht gleichen Schritt halten konnten. Schalte Wund nur 717 Punkte.

Ueberlegener Sieg der Dresdner Frauen in Freiberg

Virna, Dresden, Weichen, Freiberg und Kunsberg kämpften um den Ehrzettel in der Weichenrunde um Gummehierarchie der Frauen.

Edith Riefewalter (Dresden) gewinnt den Rückkampf!

Im zum Gaukampf angetreten zu werden, hatte Edith Riefewalter (Dresden) erst noch einen Rückkampf gegen Gertraud Dehwig.

Weihner Mitgleier im großer Form!

In Wadewal haben sich die Mitgleier-Mitglieder von Dresden, Freiberg, Kunsberg, Großschönau, Weichen und Freiberg in der Weichenrunde um Gummehierarchie gegenüber.

Bühner Frauen liegen in Dresden

Auf dem Bahnen der Bühnen-Rückenbohrer fand der zweite Gruppenkampf der Frauen statt.

2 Dresdner Klubs am Start - 2 Dresdner Klubs im Ziel!

Bei den Kreislaufwettbewerben, die auf dem Bahnen des 'Pachtbühnen' in Dresden stattfanden, waren die beiden fampferprobten Dresdner Mannschaften der Klubs 'Der Vulkan' und 'Der Wolf' erfolgreich.

Tennis: Polen gegen Deutschland 6:1

Der auch sieben Begegnungen bestehende Tennisländerkampf Polen gegen Deutschland erreichte am Sonntag in Warschau sein Ende.

Deutsche Siege in Reval

Die Europameisterschaften im griechisch-römischen Ringen begannen in Reval für die beteiligten Deutschen in den Voraussetzungen recht verheißungsvoll.

Pferderennen im In- und Ausland

Rennen vom 23. April

Einleitend. 1. Rennen: 1. General (6. Tabore), 2. Keine de... Rennen: 1. General (6. Tabore), 2. Keine de...

Rennen vom 24. April

Einleitend. 1. Rennen: 1. Katalin (8. Tabore), 2. Valentin... Rennen: 1. Katalin (8. Tabore), 2. Valentin...

Voraussagen für Montag, 25. April

Einleitend. 1. Rennen: 1. Demokrit (8. Tabore), 2. Be... Rennen: 1. Demokrit (8. Tabore), 2. Be...

Voraussagen für Montag, 25. April

Einleitend. 1. Rennen: 1. Quers Eisen, 2. Röschen... Rennen: 1. Quers Eisen, 2. Röschen...

Sachsenwerk, Tisch- u. Kraft-Wahlvereinigungen... Einladung zur Hauptversammlung

Vorbereitung: 1. Vorlage des Geschäftsberichts... 2. Beschlüsse über die Gewinnverteilung...

Amtl. Bekanntmachungen

Bedauungsplan Traßau... 1. Die das von Anton, Weidendorfer, Gottlicher und...

Wiederricht Dresden... Das Kaufverbot über den Grundbesitz am 6. Mai 1937...

Reinigung, Möbelle, Rissen, Teden, Vorhänge... Dresden-N.

Miet-Gesuche... Kleine Fabrik od. Fabrikgelände... ca. 3000-5000 qm Gelände mit Gleisanschluss...

Stellen-Angebote... Lebrüngen... Achtung! Bewerber!

Stellen-Gesuche... Eisenbieger... Zigarrengeschäft... Rich. Maune

Im Express Weißer Hirsch... Dienstag, 26. Oktober, Weibau, Reibitz, Dobbell, 13 U. 4.

Dresdner Blau Rundfahrt... Baumbilfabriken! Montag, 25. 4. u. Dienstag, 26. 4.

Advertisement for Friedrich Schneider, featuring an image of a product and the text 'überall verlangen!'

Advertisement for Massage Schwester Redouté, Canalettostr. 10, Ruf 40 891.

Familien-Nachrichten

Heute entfiel nach langer, schwerer Krankheit mein hochgeliebter Mann und lieber Vater

Herr

Curt Christian Bierling

im 83. Lebensjahre.

Dresden-N. 24,
Fellnerstraße 3,
den 23. April 1938.

In tiefer Trauer
Clara Bierling geb. Treibmann
Amtsgeschäftsrat Dr. Curt Bierling

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 27. April 1938, nachm. 5 Uhr, im Krematorium Dresden-Lokewitz statt. Freundschaftlich zugesandte Blumenpenden werden hochzu schätzen sein.

Mächtiger Verstum - von Herrn Maier!!

Diese Adressen Schwarzdier, „Bercher“ — deutet Herr Maier — seien alle Lebensfremde und Tanten, die sich über vier Wochen nicht hinauskommen... Die Welt gefällig! Die Adressen Schwarzdier getrennt wird, da weiß man gerade einen guten Grund zu haben. Dieses schmachhafte Bier soll ja kein „Schwarzdier“ — sondern ein wichtiger, be- deutungsvoller Getränk für alle Tage sein! — Generaldirektor G. Maier, Dresden-N., Postfach 19, Fernruf 10334

Kirchennachrichten

Evangelische Landeskirche
Gemeinde, Sonntag, den 27. April,
7,30 Uhr: Abendgottesdienst; 10 Uhr:
Hilfsgottesdienst; 11 Uhr:
Gottesdienst; 12 Uhr:
Gottesdienst; 18 Uhr:
Gottesdienst.

Schwer Schiefz.

mod. Sch. I. A. u.
Wahlzettel, mit
Komm., 9 Teil., neu,
für 200 Stk. bei je
10 Stk. 200,-
100,- & 50,-

Burgberg-Hotel Leschwitz Heute 4 und 1/2 Uhr bei freiem Eintritt Der gr. Montags-Tanz

Vaterland 3

Täglich bis 3 Uhr
Willy Siebel und seine Tanzorchester
Führer: Max Schneider
Musik: Hans Krawinkel
und des Größten-Ballett

Sächsische Staatstheater Opernhaus

Anrecht A
Der
Evangelimann
Musikalisches Schauspiel
Musik von Wilhelm Kienast
Musikleiter: Ernst Richter
Friedrich Engel: Bader
Martha: Oltz
Magdalena: Kären
Johannes: Ahrens
Nathanael: Dittich
Zisterbart: Lange
Schnappauf: Ermold
Abler: Schmalzer
Hans: Deitend
Ende nach 11 1/2 Uhr
Spielplan: Di. Tanzbilder,
Mi. Rigolotto, Do. Othello,
Fr. Madame Butterfly, Sa.
Der Freischütz, So. Die
Regenwälder, Mo. Die
Zauberflöte

Sächsische Staatstheater Opernhaus

Anrecht A
Der
Evangelimann
Musikalisches Schauspiel
Musik von Wilhelm Kienast
Musikleiter: Ernst Richter
Friedrich Engel: Bader
Martha: Oltz
Magdalena: Kären
Johannes: Ahrens
Nathanael: Dittich
Zisterbart: Lange
Schnappauf: Ermold
Abler: Schmalzer
Hans: Deitend
Ende nach 11 1/2 Uhr
Spielplan: Di. Tanzbilder,
Mi. Rigolotto, Do. Othello,
Fr. Madame Butterfly, Sa.
Der Freischütz, So. Die
Regenwälder, Mo. Die
Zauberflöte

Theater des Volkes

„Dunkle Wege“
Gesellschaftskomödie
von Dietrich Eckart
P. Borchardt v. Hendrich
Emilie: Max
H. Fernow: Halk
Greta: Bork
Dr. Fernow: Welke
v. Borchardt: Will
v. Lisowsky-Riedberg: Woll
Franziska: Altmeyer
von Hahn: Melcher
Dr. Klemens: Jähke
Kriminalkommissar: Lischke
Fellner: Wildersinn
Ende 11 1/2 Uhr
NSKO. 10001-10000
Di. Der Betselstudent

Central-Theater

(Anverkauf)
Wie einst im Mai
Operette von W. Kollo
und W. Bretschneider
Musikleiter: Kurt Krause
v. Henkehoven: Bende
Otilie: Orth
v. Henkehoven: Kachel
C. v. Henkehoven: Lohar
v. Kiederspeck: Roland
Pergamentier: Schlemmer
Jüterbog: Schrader a. G.
Angostura: Veiter a. G.
Heinrich: Krüger
Meister:
Mizal: Waldau
Pergamentier jun.: Schlemmer
H. v. Jüterbog: Krüger
Fred: Schrader
Tilla: Orth
Komtesse Hohenberg: Kuch
Kitty: Hepper
Soloist: Woll
Di. Wie einst im Mai

Regina 3 Uhr

Täglich Polizeistunde

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern

Prinz: Das große Abenteuer „Tugend“, n. d. Schauspiel
v. Max Faber, Regie: Fritz Schöberl, Hermann
Schnitzler, Gustav Althoff, Werner Sins. Do. 4, 6, 15, 8, 30.
So. 3, 8, 11, 9
Luz.: Do. 4, 6, 15, 8, 30. So. 2, 50, 4, 40, 6, 50, 9. Der erste Liebes-
kuss, n. d. „Die Mitternachts“, mit Gena Goldberger,
Lilli Trödel, Hans Trödel, Maria v. Schöberl, Willi
Kühn. (Im Programm: Der Tanz- und
Schauspiel „Die Mitternachts“ und „Die Mitternachts“
für Jugendliche erzieht)

Weindorf 3 Uhr

Heute Polizeistunde

Beim Schützen: Dr. Fritz Schöberl, Regie: Fritz Schöberl
v. Henkehoven: Bende
Otilie: Orth
v. Henkehoven: Kachel
C. v. Henkehoven: Lohar
v. Kiederspeck: Roland
Pergamentier: Schlemmer
Jüterbog: Schrader a. G.
Angostura: Veiter a. G.
Heinrich: Krüger
Meister:
Mizal: Waldau
Pergamentier jun.: Schlemmer
H. v. Jüterbog: Krüger
Fred: Schrader
Tilla: Orth
Komtesse Hohenberg: Kuch
Kitty: Hepper
Soloist: Woll
Di. Wie einst im Mai

Heute früh 6,30 Uhr verstarb nach langem, schwerem Leiden im Stift im Schloß Altfranken bei Dresden meine liebe Schwester

Fräulein

Martha George

im Alter von 81 Jahren.

Paul George
Ihun in der Schweiz.

Am 20. April 1938 entfiel sanft unsere liebe, gute Tante

Frau verw. Bergwerksdirektor

Clara Brückner geb. Sachse

im 84. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden-N., Schnorrstraße 55.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. April, nachmittags 2 Uhr, im Krematorium statt.

Nach kurzem, schwerem Leiden verfiel am 23. April 1938

Amalie Auguste verw. Wolf geb. Böhme

langjährige Schiffswirtin

im 78. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 27. April, nachm. 7,30 Uhr, von der Halle des Leinwand- und Triebhofes aus statt.

Dankagung.

Für die wohlwollenden Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Vaters und Großvaters,
Herrn Florentin Schiff
jagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Seine Kinder:
Berlin, Leipzig, Döbeln, im April 1938.

Sächsische Familiennachrichten

Verstorbene:
Dresden: Elisabeth Krieger mit
D. Odart; Käthe Metz mit Gün-
ther Stöp. — **Nachbenen:** Käthe
Stephan mit Dr. jur. Wilh. Riedel,
Dresden. — **Schwäger:** Gudrun
Dreschel mit Dr. jur. Fritz Feder,
Dresden
Verheiratete:
Dresden: Walteritz, G. Frau

Feuerwerke in allen Größen!

Viele, viele Anerkennungen hoher Dienststellen der Partei, Priv. Schützengesell-
schaften, Kriegerkameradschaften, vieler Herren Bürgermeister u. Schulleiter usw.
Franz Schaal, Dresden A 1
Annenstraße 23/25
Gegr.: 1859 und Alaunstraße 11 Ruf 21065
Spezial-Unternehmen für Großfeuerwerke
Wachsfackeln, Illuminationslampen, Buntfeuer usw.

Etwas Wichtiges für die Damen!!

„Eine Vorschau auf den Sommer“
eine ganze Woche, von diesem Montag, dem 25. April, bis ein-
schließlich Sonnabend, den 30. April, täglich 4 Uhr und auch 8 Uhr

Modenschau

in der Barberina Prager Straße, am Hauptbahnhof
Leitung: Der Moderausch, Leipzig, unter Mitwirkung 1. Dresdner Firmen

Nachmittags Eintritt frei
Besonders ermäßigte Preise!
Garderobengebühr nur 10 Pf. Zur Abendvorstellung
haben Freikarten Gültigkeit!

TAPETEN- SCHADE.

GEW. 1072
WAISENHAUSSTR. 10
NACHF. DER FABRIKAT.
GEGENÜBER KAFFEE HANDE
LINOLEUM IN GROSSER AUSWAHL
RUF: 78 488

Für die Schule

Schulertafeln mit Hartkorkrahmen 45 A
Griffel nach I. A. Schwämme Stück 10 u. 7 A
Deutschland-Kalenderblätter
in DINormat a. Vorschritt 45, 20, 20, 15, 14 A
Schreibhefte Din A3, Sammel-Wasserzucht-
papier, 16 Blatt Stück 10 A
Schülerrechner von 60 A an
Schülerrechner n. Reißverstell. in versch. Preislagen
Schülerrechner n. Reißverstell. von 45 A an
Fächerkasten, Holz, rot. Ausführung, 20, 25, 30 A
Fächerkasten mit 7, 12 u. 24 Fächer, 20, 25, 30 A
Fächerkasten n. 6 u. 12 Stk. Holz, ohne Holz 15 u. 8 A
Reißzeuge in versch. Ausföhr. 1,65, 1,10 u. 72 A
Reißzeug n. 1 x 95 50x65 4,75
Reißrechner A II 8,50 6,25
Reißrechner von 35 A Winkel von 15 A an
Schüler-Füllhalter mit Kropfschreiber 1,00
Aktenmappen, Leder 6,75, Spätkeder 4,50
Zeichenbretter / Pinsel / Tusche / Bleistifte
Radiergummi / Füllhalter / Tinte
Büchereischriften 2. Schuljahr 10, 10 u. 8 A

Zocher

Dresden
Wilsdruffer Str. 24

Tanzoni

Montags-
nur
Lindzasches
Bad

Gemüse und Salate

täglich frisch in der
Vegetarischen Gaststätte
König-Johann-Straße 6, 1.

Wir liefern

alle einschlägigen
Druckarbeiten für
Industrie, Handel,
Gewerbe, Modern,
schnell, preiswert
Liesch & Reichardt
Marienstr. 38 & 42
Fernruf Nr. 25241

HINZELMANN

REHFELD
REHFELD

BOLS

Schloßstraße 8
Täglich 3 Uhr

Das Gelgoländer Oberland mit der Königstein

*** Ruffe Wobrichstal. (25 Pf.) „Es ist wahr, daß das Oberland von Gelgoländer größer ist, als das Oberland der Festung Königstein.“ — Das Oberland von Gelgoländer und die Bergfläche, auf der die Festung Königstein errichtet ist, sind, wie allgemein berichtet wird, beinahe bis auf den Quadratmeter gleich groß. Das kann stimmen; denn das Gelgoländer Oberland mißt 0,55 Quadratkilometer, während das gesamte Areal der Festung Königstein mit den Dämmen auf 0,55 Quadratkilometer angegeben wird.

Kopf ein vorweggenommenes Gedicht

*** Ruffe Martha (50 Pf.). „Ich suche ein Gedicht, das ein lieber Verstorbener oft auswendig gesagt hat. Seine letzte Strophe lautete etwa: Wer sagt denn, daß die letzten Rosen nicht immer auch die schönsten sind.“

Ich möchte gern der Tochter des Verstorbenen, die schon lange erfolglos nach dem Verfasser des Gedichtes geforscht hat, eine Freude bereiten. Kannst Du helfen? — Nein! Helfen kann der Onkel nicht. Aber er kann Richten und Refren zu Hilfe rufen, vielleicht kennt es eine oder einer und schickt's für Dich.

Der rote Ring der Fabrikanten

*** Ruffe H. R. „Das bedeuten wohl die roten Streifen am manche Patentenschilder?“ — Nimm Dir die Nummer vom Sonnabend noch einmal vor; da steht's ausführlich drin.

Eine italienische Sprache

*** Ruffe R. R. (20 Pf.) „Kannst Du sagen, wie der folgende Vers weitergeht und von wem er ist: Gib, o Veni, den Rattgewordenen Neue Kraft und neues Hoffen?“

— Du bist ja ein ganz Schlauer! Aber der Onkel ist doch noch ein bißchen schlauer! Er sieht nämlich die Rästelreden der bekanntesten illustrierten Wochenblätter auch. Und da hat er gemerkt, daß Du mit besonderer Schläue Deine Absicht, ihn zum Rästelraten zu verleiten, zu tarnen versuchst. Mit Deiner Frage nach dem Dichter! Der steht doch dort dabei.

Ruffe oder nicht?

*** Ruffe Wilhelm (24 Pf.). „Durch die Ereignisse der letzten Tage wenden wir unsere Blicke mit gesteigertem Interesse nach Österreich. Auf folgende drei Fragen hätte ich gern etwas Näheres gewußt: 1. In die Vorschriften des Zivilrechts in Österreich mit dem 1. März 1938 mit aufzuheben werden und fährt man nun rechts? Gab es früher schon Bundesländer, in denen rechts abgefahren wurde? 2. Was ist ein GGG? 3. Wer galt eigentlich als Walsertöner? Ich habe diesen Titel gesehen bei den Namen Johann Strauß (Vater), Johann Strauß (Sohn) und Josef Vanner. Ich hatte immer geglaubt, der Sohn sei der Walsertöner; oder ist es anders? — 1. Die alten Vorschriften über das Einhalten der linken oder der rechten Straßenseite in Österreich sind noch nicht aufgehoben. In Tirol fuhr man schon immer rechts. 2. GGG oder GGÖ heißt in süddeutschen Mundarten der Vater. 3. Als „Walsertöner“ bezeichnet man im allgemeinen nur den Johann Strauß, Sohn.“

Der „Nonnoms“ Jakt

*** Ruffe N. R. „Von anderen ärztlichen Mittern wird dem Onkel vorgehalten, der Name „Heidi“, nach dem Du fragst und von dem gesagt wurde, daß er kein bekannter und anerkannter Name sei, sei doch eine durch gern geliesene Bücher bekannt gewordene Abkürzung des schönen Namens Adelheid. Der Onkel erlaubt sich an alle diese Fragen: Findet ihr es schön, wenn man der „Adelheid“ den „Nomen“ abhandelt? Aber ... einige der Aufsätze enthalten doch Wertvolles zur Verteidigung des Namens Heidi. Es wird darauf hingewiesen, daß in Süddeutschland und in der Schweiz der Name von Standesämtern anstandslos eingetragen wird. Ja ... etwas sehr Eigenartiges kommt zum Vorschein: Ein Standesamt habe sich geweigert, den Namen Heidi einzutragen. Durch richterlichen Beschluß jedoch sei das Standesamt zur Anerkennung des Namens gezwungen worden; der Amtsrichter habe dabei nachgewiesen, es handele sich nicht um eine Rechtsform aus dem Ausland, sondern um einen selbständigen Namen aus dem Mittelhochdeutschen hergeleiteten Namen mit dem Begriffsinhalt: die Probe, die Glanzende, die Strahlende. In Norddeutschland findet man auch den Vornamen „Heide“, der natürlich mit der verkrüppelten Adelheid nichts zu tun hat, sondern einfach der landwirtschaftlichen Ummantelung angelehnt ist.“

Ein Allendangerer Sings

*** Ruffen Wandertrieb (80 Pf.). „Wann erfolgte eigentlich der große Bergwerkseinsturz, durch den die bekannte Allendangerer Sings entstanden? Sind dabei Menschen ums Leben gekommen?“ — Der große Einsturz erfolgte am 24. Januar 1920, zwischen vier und fünf Uhr morgens. Schon 1845 und 1878 waren an derselben Stelle Brüche erfolgt, die weit geringeren Umfang an Tiefe und Durchmesser hatten. 35 Bergleute wurden verachtet, das Wohnhaus des Bergarbeiters Caspar Liebe verschwand mit allem, was darin war. Alle Verachteten konnten durch die aufwendige Arbeit aller aus dem ganzen Bergbezirk zusammengerufenen Bergleute gerettet werden, bis auf den sechsjährigen Sauer David Uehler, dem die Sage das ganze Unglück beimaß, weil er kein Freund von Veten gewesen sei und weil er die „Verachteten“ (stehengelaßene Säulen aus Steine über der Fundamente liegenden Gesteine) wegauharzen haben sollte. 1793, als man das Eingestürzte noch aufzuarbeiten versuchte, fand man eine alte Bergkappe von N. A., die man für die Raubritze von Uehler hielt.

Neuorganisierung zu schulischen Schrift

*** Ruffe E. R. (40 Pf.). „Kann Stenographie einen verderrnden Einfluß auf eine gute Handschrift ausüben?“ — Daran ist wohl kaum zu denken. Im Gegenteil, ein guter Stenograph wird nie Kräftekrästel schreiben. Man findet sogar, daß geübte Stenographen eine sehr leserliche und klare Handschrift haben. Sollte etwa ein Junge, der seit einiger Zeit Stenographieunterricht genießt und dessen Handschrift sich in dieser Zeit verschlechtert hat, die Ursache Deiner Frage sein, so laß Dich darauf aufmerksam machen, daß in den Jahren, in denen heute meist der Kurzschrittsunterricht eintritt, die Reifeentwicklung des Kindes gewisse Veränderungen in seiner Handschrift hervorruft.“

Mittels Europa

*** Ruffe K. K. „Wann und unter welchen Umständen ist Nikita, der König von Montenegro, gestorben?“ — Nicola Petrovic, geboren am 7. Oktober 1841, folgte 1900 seinem Onkel Danilo in der Regierung und erlangte 1878 die Anerkennung seiner Souveränität. Sein Versuch, mit den Mittelmächten Frieden zu schließen, wurde von den Feindmächten verhindert. Er gab den Widerstand auf und ging zuerst nach Italien, dann nach Frankreich. Am 2. März 1921 starb er in Antibes bei Nizza. Die Vereinigung seines Landes mit Jugoslawien hatte er nicht anerkannt.

???

*** Ruffe v. R. „Bitte sage mal, wie kommt es, daß man in Zittau und Umgebung Menschen von so kleiner Statur findet. Im Erzgebirge kann ich verstehen, aber in einem ziemlich flachen Gelände? Woran liegt das?“ — Zunächst ist dem Onkel wieder im Erzgebirge noch in der Zittauer Gegend aufgefallen, daß sehr viele Menschen besonders klein seien. Der Onkel selbst, als Vollerzogener (seit 1890) ist kein Ausnahmefall. Der Durchschnitt dürfte sich nicht wesentlich vom Gesamtdurchschnitt des deutschen Reichs unterscheiden. Weiter aber: Du meinst, daß Zittau und Umgebung „ziemlich“ dem Flachlande zuzurechnen seien! Na, da frage mal die Zittauer! Hast du noch nichts vom Kaufher Gebirge gesehen? Hochwald und Lausche erheben sich, keine zehn Kilometer von Zittau entfernt, auf über 700 Meter!

Kopf einmal die Wassermühle

*** Ruffe G. G. „Es müßte fast scheinen, als ob die Heimat der Sturmeise tatsächlich im vogelfreundlichen Sachsenlande zu suchen sei. Ein aufmerksamer Briefkastenleiter teilte folgendes mit: Nathanael Gottfried Veße, der (in Wustau, Oberlausitz, 1792 geboren, in Königsbrunn aufgewachsen) in Leipzig Naturwissenschaften studiert und dort eine Professur der Naturwissenschaften und Nationalökonomie erlangt hatte, begann ein Werk über die naturgeschichtlichen und landwirtschaftlichen Zustände Sachsens herauszugeben. Leider ist nur der 1. Band 1785 erschienen. Denn Veße verzugnete sich auf einer Reise zur Universität Marburg, wohin eine Berufung an den erst vierunddreißigjährigen ergangen war. Das Werk führt den Titel „Reise durch Sachsen“ und beweist, daß dieser erfahrene Nationalökonom sein Wissen soweit wie möglich auf eigene Anschauung gründete. Er schrieb, als ihm seine Fortschrittsweise in die Natur von Sachsen bei Königsdorf gefahrt hatten: „Hier habe ich auch, daß man die Stare begreife und ihnen an die Linden kleine, hohle, hohle Gehäuse, die man hier Starmen nennt, anhängen, wovon sie nisten und die Eier austragen. Dieses geschieht vorzüglich deswegen, weil die Stare die Klappen fressen und sohalb durch Verminderung derselben für die Kultur des Obstes nützlich sind. Gewiß eine nachahmungswürdige Gewohnheit!“

Der Jhonor für fiktive Werte

*** Ruffe in Berlin. Der Ruf des Onkels an Richten und Refren war nicht vergeblich. Das von Dir gesuchte Gedicht stammt von August von Platen; es ist angeblich 1820 geschrieben und hat folgenden Wortlaut:

Die werden wir umhergetrieben
In dieser wandelbaren Welt!
Warum so fern, was wir lieben,
Warum so nahe, was wir hassen!

An Wiederkehren gewöhnt man endlich,
An Schicksal sich, vom Dessen fern.
Die Hoffnungen sind ganz unendlich,
Weil man bestirbt nur gar zu gern!

Die Stunde hat mich oft gelehrt:
Nicht aber nie am rechten Ort.
Wir ist das Schicksal nicht begreut,
Doch ist es noch und träume fort.“

„Lug Polonia“ und „Lug Arkona“

*** Ruffe E. R. (40 Pf.). „Wann wurde das 30000-Tonnen-Passagierschiff „Cap Polonia“ erbaut? Wann machte es seine Jungfernfahrt? Wann wurde es außer Dienst gestellt, wann abgewrackt? War die „Cap Polonia“ ein Schiffsmodell, ein „Cap Arkona“? — Die „Cap Polonia“ wurde 1913 erbaut. Wann sie außer Dienst gestellt wurde, konnte nicht genau festgestellt werden; 1928 fuhr sie nach Norwegen. Auch Datum der Jungfernfahrt und Zeit der Abwrackung konnten hier nicht anfindig gemacht werden. Wende Dich deswegen an die Rederei, der sie gehörte, die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg, der auch die erst nach dem Kriege erbaute „Cap Arkona“, das Schwester der nach Südamerika fahrenden Schiffe, gehört.“

„fowan“

*** Ruffe P. R. in M. (60 Pf.). „Wie erklärt sich die Schreibung der 1827 vom Bürgermeister Johann Tuedt gegründeten Stadt Bremerhaven (mit „v“), ebenso Ruzbuden, Wilhelmshaven? Sollte eine Anpassung an die ausländische Schreibweise vorliegen?“ — Das letztere ist gewiß nicht der Fall. Ausländische Ordnamen, wie „Alibonham“ (Kopenhagen) und einige englische Städte haben ihre Namen ganz sicher von niederdeutschen Seefahrern bekommen. Und man spricht eben im Niederdeutschen halt „Hafen“ fast immer „Hawen“. Nehlich ist's ja mit dem Namen eines hohen Deutschen, mit dem Namen „van Beethoven“. Der Name heißt: Der vom Hüden-Dofe. Auch für „Dof“ wurde eben niederdeutsch „Dow“ geschrieben.

„Kommis“

*** Ruffe Otto (80 Pf.). „Du gebrauchtest kürzlich im Briefkasten das Wort „Kommisvermögen“. Das hat bei uns die Frage ausgelöst: Wie kommt das Militär zu der Bezeichnung „Kommis“? — Nun ... „Kommis“ ist ursprünglich nicht das Militär als Ganzes. Man nannte so nur denjenigen Teil der militärischen Angelegenheiten, der nicht durch Soldaten, sondern durch „Kommisare“ verwaltet wurde, wie die Anstellung der Truppe (Kammer) und die Verpflegung. Die Gesamtheit dieser Kommisare, das Kommissariat, nannte man „das Kommis“. Am ausgedrücklichsten hat sich diese Bedeutung noch im „Kommisbrot“ erhalten. Schließlich ... aber wohl erst im 19. Jahrhundert ... wurde das Wort im Sinne von „Dier“ oder „Dierbedienstet“ gebraucht.“

Das alte Wustau-Gebirge

*** Ruffe Weesenstein. „Kann mir zu dem Text eines Gedichtes verholfen werden, das so anfängt:

Im alten Schloß zu Wustau,
Da soll es halt recht grüßlich sein.
Wenn die Glocke 12 Uhr schlingt,
Sich der Schwenkel zwölfmal bewegt ...“

— Nein! Alle Bemühungen bei guten Kennern volkstümlicher Dichtung den Vers zu finden, war nicht möglich. Der Onkel muß deshalb fragen, ob es eine oder einer kennt. Inzwischen schlägt er folgende Ergänzung vor:

... Da sah in seinem Groll allein
Der hohe Herr von Wustau sein
Und vor ihm auf dem Tisch stand
Ein leeres Glas — die Hände dann
Von Israhel, ihn zu schauen, der —
Der Glas war leer!
Da klopfte's — herein zur Türe tritt
Ein klein grau Männlein mit Kapseltrieb;
Das grau Glas mit Silbernen Schalen,
Um die Schälchen ein rot Münzlein fallen.
Das Männlein verbeugte sich und sprach achter:
Das Münzlein verbeugt sich leert!
Der Herr Herr, merke Dir:
Schälchen vom Herrn auch dreimal vier,
Da brauchst nicht Mitternacht — o nein —
Es kann auch mittags zwölf Uhr sein!

Die Pferde der Zirkusdirektoren

*** Ruffe F. F. (20 Pf.). „Oben eigentlich die Reittänzer im Zirkus eigene Pferde oder gehören diese dem Zirkusunternehmen?“ — Das ist, je nach den Umständen, ganz verschieden. Ein Reittänzer von Klasse oder eine Reiterin wie die greife Theresia Wena, die bald an diesem, bald an jenem Zirkusunternehmen der Welt oder auch an einem Varietè aufzutreten, haben natürlich ihre eigenen Pferde, denn ihre Dressur ist so mühsam und bedarf so langer Zeit, daß ein Wechsel der Pferde auf solchen hochentwickelten Schulpferden gar nicht denkbar ist. Auch das persönliche Zusammenwirken von Reiter und Pferd in nur schwer nachempfindenden Feinheiten der Rittführung oder der Schenkelhilfen bedingt dies. Oft haben auch die beliebten Focketruppen ihre eigenen Pferde, da die Kunst dieser Reiter auf ein ganz bestimmtes Arbeitstempo der Pferde, auf die sie hinauffspringen und auf deren Rhythmus sie Fußtritt oder Salto schlagen, eingerichtet sind. Natürlich kommt es auch vor, daß solche Reiter von einem Zirkusunternehmen fest angeheftet sind; dann kann das Pferdmaterial auch Eigentum des Zirkusunternehmens sein.“

Die Pöppel Johanna

*** Ruffe E. E. (28 Pf.). „Es wird behauptet, auf dem pöppeligen Stuhl habe auch einmal eine weibliche Person gesessen. Ist das wahr?“ — Nein! Die ganze Geschichte ist eine Fabel, deren Bekanntheit zum ersten Male im 18. Jahrhundert belegt ist. Danach soll eine Pöppel Johanna um 1100 gelebt haben. Bis ins 17. Jahrhundert hielt man diese Fabel für Wahrheit. Aber schon 1649 konnte nachgewiesen werden, daß die Geschichte nicht wahr ist. Es scheint, daß man auch bis heute in diesem Punkte der Geschichtswissenschaft nicht glaubt.“

Von Olga mit Rosa

*** Ruffe E. E. (20 Pf.). „Es gibt so nette kleine Verden über die Augen und über die Nasen. Von ersteren weiß ich nur: „Graue Augen, grünlich, aber sehr getreulich“, und „Blaue Augen, schlaue Augen“. Aber von grün und braun weiß ich nichts. Von den Nasen habe ich mir anmerkt: „Der Nase sollte künden vom Bibe“, und „Und auch die Bürste trägt immer ein Scherke“. Aber da gibt es auch noch mehr. Letzere Verse müssen um 1904 in einem Witzblatt gestanden haben.“ — Da weiß der Onkel keinen Rat. Die sämtlichen Witzblätter „um 1904“ durchzublättern, fehlt es ihm leider an Zeit. Von Nasenverfen kennt er nur die herrlichen „Nasentripel“ über Herrn Wobis große Nase“, die in den Steckbriefchen erschienen sind. Von den Augenverfen ist ihm noch einer aus seiner „Bastardzeit“ (als er sich noch für „Vassilische“ interessierte) bekannt: „Schwarze Augen herrlich, aber sehr gefährlich.“ Er hat aber im späteren Leben die Erfahrung machen müssen, daß alle Sorten von Augen seinen Jugendfreunden gefährlich werden konnten, wenn auch ihnen ein lebendiger, beweglicher Mensch sprach. Oft waren auch blaue oder grüne Augen „getreulich“, ob auch graue manchmal „ungetreulich“ waren, kann er nicht sagen.“

Offenhalten

*** Ruffe E. E. In der Beantwortung Deiner Frage ist ein Irrtum entstanden. Der letzte Ostertermin ist der 25. April. Er erschien zuerst im Jahre 1886 als einziges Mal im 19. Jahrhundert und wird 1948 wieder erscheinen, auch als einziger im 20. Jahrhundert. Die Osterdaten für die beiden letzten mäßlichen Jahre für die Zeit von 1900 bis 2100 sind folgende:

24. April:	1890, 1907, 1924, 1950, 2011.
25. April:	1898, 1934, 1898, 1948, 2008.

Luftballonfahrt

In dieser Beantwortung Deiner Frage will Onkel Scherz nur die Wünsche seiner Richten und Refren zum Ausdruck bringen. Danach kann er es nicht übersehen, die hierzulande eingehenden Briefe an diese witzvolle Zeitschrift, die mit den Beantwortungen in Briefwechsel zu treten wünscht, nicht zu geben, sich des Materialmangels unternommen zu bedauern.“

Ruffe 1908 (45 Pf.). Angestellter, 182 groß, schlank, nordisch und von natürlicher Leber, sucht das keine Mädchen von großer, schlanker Gestalt, kühnen Charakter und hübschem Wesen, mit handwerklich-mittlerem Sinn. Sein Ideal ist eine laubere und unabhängige Ehe zu führen. — Ruffe G. G. (40 Pf.) wünscht ein kleines Mädel von 16 bis 20 Jahren, nicht unter 170 Zentimeter, das naude Zusammengehörigkeit zu schätzen weiß. Der Ruffe liebt im Sommer das Baden und schöne Spaziergänge. — Ruffe H. H. (40 Pf.) ist ein blasser, schlanker Mann, 178 groß, blond, gesund, sehr freundlich, von schlichtem, offenem Wesen, natur, musisch und sportlichem, mit Ausdauer, wünscht gebildeten, aufrechten Lebenskameraden, 25 bis 42, von gutem Charakter. — Ruffe I. I. (40 Pf.) ist ein blasser, schlanker Mann, 178 groß, blond, gesund, sehr freundlich, von schlichtem, offenem Wesen, natur, musisch und sportlichem, mit Ausdauer, wünscht gebildeten, aufrechten Lebenskameraden, 25 bis 42, von gutem Charakter. — Ruffe J. J. (40 Pf.) ist ein blasser, schlanker Mann, 178 groß, blond, gesund, sehr freundlich, von schlichtem, offenem Wesen, natur, musisch und sportlichem, mit Ausdauer, wünscht gebildeten, aufrechten Lebenskameraden, 25 bis 42, von gutem Charakter. — Ruffe K. K. (40 Pf.) ist ein blasser, schlanker Mann, 178 groß, blond, gesund, sehr freundlich, von schlichtem, offenem Wesen, natur, musisch und sportlichem, mit Ausdauer, wünscht gebildeten, aufrechten Lebenskameraden, 25 bis 42, von gutem Charakter. — Ruffe L. L. (40 Pf.) ist ein blasser, schlanker Mann, 178 groß, blond, gesund, sehr freundlich, von schlichtem, offenem Wesen, natur, musisch und sportlichem, mit Ausdauer, wünscht gebildeten, aufrechten Lebenskameraden, 25 bis 42, von gutem Charakter. — Ruffe M. M. (40 Pf.) ist ein blasser, schlanker Mann, 178 groß, blond, gesund, sehr freundlich, von schlichtem, offenem Wesen, natur, musisch und sportlichem, mit Ausdauer, wünscht gebildeten, aufrechten Lebenskameraden, 25 bis 42, von gutem Charakter. — Ruffe N. N. (40 Pf.) ist ein blasser, schlanker Mann, 178 groß, blond, gesund, sehr freundlich, von schlichtem, offenem Wesen, natur, musisch und sportlichem, mit Ausdauer, wünscht gebildeten, aufrechten Lebenskameraden, 25 bis 42, von gutem Charakter. — Ruffe O. O. (40 Pf.) ist ein blasser, schlanker Mann, 178 groß, blond, gesund, sehr freundlich, von schlichtem, offenem Wesen, natur, musisch und sportlichem, mit Ausdauer, wünscht gebildeten, aufrechten Lebenskameraden, 25 bis 42, von gutem Charakter. — Ruffe P. P. (40 Pf.) ist ein blasser, schlanker Mann, 178 groß, blond, gesund, sehr freundlich, von schlichtem, offenem Wesen, natur, musisch und sportlichem, mit Ausdauer, wünscht gebildeten, aufrechten Lebenskameraden, 25 bis 42, von gutem Charakter. — Ruffe Q. Q. (40 Pf.) ist ein blasser, schlanker Mann, 178 groß, blond, gesund, sehr freundlich, von schlichtem, offenem Wesen, natur, musisch und sportlichem, mit Ausdauer, wünscht gebildeten, aufrechten Lebenskameraden, 25 bis 42, von gutem Charakter. — Ruffe R. R. (40 Pf.) ist ein blasser, schlanker Mann, 178 groß, blond, gesund, sehr freundlich, von schlichtem, offenem Wesen, natur, musisch und sportlichem, mit Ausdauer, wünscht gebildeten, aufrechten Lebenskameraden, 25 bis 42, von gutem Charakter. — Ruffe S. S. (40 Pf.) ist ein blasser, schlanker Mann, 178 groß, blond, gesund, sehr freundlich, von schlichtem, offenem Wesen, natur, musisch und sportlichem, mit Ausdauer, wünscht gebildeten, aufrechten Lebenskameraden, 25 bis 42, von gutem Charakter. — Ruffe T. T. (40 Pf.) ist ein blasser, schlanker Mann, 178 groß, blond, gesund, sehr freundlich, von schlichtem, offenem Wesen, natur, musisch und sportlichem, mit Ausdauer, wünscht gebildeten, aufrechten Lebenskameraden, 25 bis 42, von gutem Charakter. — Ruffe U. U. (40 Pf.) ist ein blasser, schlanker Mann, 178 groß, blond, gesund, sehr freundlich, von schlichtem, offenem Wesen, natur, musisch und sportlichem, mit Ausdauer, wünscht gebildeten, aufrechten Lebenskameraden, 25 bis 42, von gutem Charakter. — Ruffe V. V. (40 Pf.) ist ein blasser, schlanker Mann, 178 groß, blond, gesund, sehr freundlich, von schlichtem, offenem Wesen, natur, musisch und sportlichem, mit Ausdauer, wünscht gebildeten, aufrechten Lebenskameraden, 25 bis 42, von gutem Charakter. — Ruffe W. W. (40 Pf.) ist ein blasser, schlanker Mann, 178 groß, blond, gesund, sehr freundlich, von schlichtem, offenem Wesen, natur, musisch und sportlichem, mit Ausdauer, wünscht gebildeten, aufrechten Lebenskameraden, 25 bis 42, von gutem Charakter. — Ruffe X. X. (40 Pf.) ist ein blasser, schlanker Mann, 178 groß, blond, gesund, sehr freundlich, von schlichtem, offenem Wesen, natur, musisch und sportlichem, mit Ausdauer, wünscht gebildeten, aufrechten Lebenskameraden, 25 bis 42, von gutem Charakter. — Ruffe Y. Y. (40 Pf.) ist ein blasser, schlanker Mann, 178 groß, blond, gesund, sehr freundlich, von schlichtem, offenem Wesen, natur, musisch und sportlichem, mit Ausdauer, wünscht gebildeten, aufrechten Lebenskameraden, 25 bis 42, von gutem Charakter. — Ruffe Z. Z. (40 Pf.) ist ein blasser, schlanker Mann, 178 groß, blond, gesund, sehr freundlich, von schlichtem, offenem Wesen, natur, musisch und sportlichem, mit Ausdauer, wünscht gebildeten, aufrechten Lebenskameraden, 25 bis 42, von gutem Charakter.“

Sprechstunden des Briefkastenredakteurs

Vor mittags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis 12 Uhr nachmittags von Montag und Mittwoch von 5 bis 6 Uhr. — Schriftliche Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigefügt ist.

Bei den im Briefkasten erteilten Antworten quillieren wir über die von den Lesern beigelegten Briefe. Diese stehen unentgeltlich den Lesern zur Verfügung. Wir würden es begrüßen, wenn sie als Dank für unsere Arbeit, die wir uns anstrengen, um die Briefe zu beantworten, die wir uns anstrengen, um die Briefe zu beantworten, die wir uns anstrengen, um die Briefe zu beantworten.“